

# UPDATE

DEIN MAGAZIN ZUM BERUFSEINSTIEG

**#Geldistfüralleda** Einstiegsgehälter, Eingruppierung, Entgeltabrechnung und mehr

**#UnsereZeitistjetzt** Mobil arbeiten. Zeitlich flexibel sein. Modelle für mehr Selbstbestimmung

**#WirmachenDemokratie** Vertrauen ist gut. Mitbestimmung ist besser.

**#Bildunggehtweiter** Qualifizierungspfade, Förderwege und Tarifoptionen

**#klareKante** Für Vielfalt, Gleichstellung und einen fairen Wandel





# **FÜR ALLE, DIE MEHR (WISSEN) WOLLEN. DAS BILDUNGS- PROGRAMM DER IG METALL**



Dich interessiert, wie unsere Wirtschaft funktioniert? Welche Rechte Beschäftigte im Arbeitsleben haben und wie diese Rechte praktisch durchgesetzt werden können? Du möchtest deine rhetorischen Fähigkeiten oder deine Präsentations- bzw. Moderationskompetenzen ausbauen? Du hast Lust, dich intensiver mit den Funktionsweisen von Medien auseinanderzusetzen?

Gewerkschaftliche Bildung bietet dir all das – und noch viel mehr.

**Alle Themen, Termine und Orte:**  
**[www.igmetall.de/bildung](http://www.igmetall.de/bildung)**

## **ALLES WIRD ANDERS – WIR BLEIBEN BEI DIR**

Wenn du die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden hast, ist ein wichtiger Schritt in deiner beruflichen Laufbahn geschafft. Herzlichen Glückwunsch! Und in diesen besonderen Zeiten gleich doppelt: Denn die vergangenen Monate waren für die meisten alles andere als leicht. Ausbildung und Lernen im Homeoffice, fehlende Kontakte – beruflich wie sozial – Unsicherheit im Hinblick auf Perspektiven wie beispielsweise Übernahme. Das alles hat gezehrt und viele waren überfordert, erschöpft und demotiviert. In einer solchen Ausnahmesituation die Prüfungen zu meistern, ist eine echte Leistung und verdient Respekt!

Jetzt bricht eine neue Ära an – in deinem persönlichen Leben wie auch gesamtgesellschaftlich. Corona liegt weitgehend hinter uns. Nun wird nach vorn geblickt. Und da gibt es jede Menge zu entdecken und zu entscheiden: Wie soll dein Leben weitergehen? Erst mal im Job ankommen und Geld verdienen? Bock auf Aufstiegsqualifizierungen? Mehr Selbstbestimmung bei Arbeitsort und Arbeitszeit? Spielt Studieren in deinen Zukunftsideen eine Rolle? Egal wohin die Reise geht – wir sind deine Gewerkschaft und wir bleiben an deiner Seite.

Mit diesem Magazin wollen wir dich auf deinem Weg in die nächste Lebensphase begleiten und dir Orientierung geben im Dschungel der Möglichkeiten. Von Einstiegsgehalt, Arbeitszeugnis und Elterngeld über mobile Arbeitskonzepte, flexible Arbeitszeitmodelle und berufliche Weiterbildung bis hin zu Fragen von Gerechtigkeit und Solidarität – auf den nächsten Seiten findest du jede Menge Informationen, aber auch Tipps und Tricks.

Natürlich sind wir auch immer gern persönlich ansprechbar: Wende dich bei Fragen oder Beratungsbedarf einfach an deine IG Metall-Geschäftsstelle vor Ort.

PS: Dieses Magazin ist exklusiv für IG Metall-Mitglieder. Solltest du es in den Händen halten, obwohl du kein Mitglied bist, schätze dich glücklich und gehe in dich! Am allerbesten jedoch: Geh online und tritt ein – [www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten).



# # GELD IST FÜR ALLE DA

- 07 Übernahme
- 08 Mit Tarifvertrag ist besser
- 09 Eingruppierung
- 10 Einstiegsgehälter
- 13 Vorsorgen macht Sinn  
(Altersvorsorgewirksame Leistungen)
- 16 Musterentgeltabrechnung
- 18 Mitglied bleiben – Vorteile behalten
- 19 Exkurs: dein Zeugnis-Check
- 22 Eltern werden

# # UNSERE ZEIT IST JETZT

- 25 Mobil – das neue Normal
- 26 Mehr Selbstbestimmung auch  
bei der Arbeitszeit
- 28 Dein gutes Recht – Elternzeit

# # WIR MACHEN DEMO- KRATIE

- 35 Dein Betriebsrat
- 35 Deine Vertrauensleute
- 36 Demokratie im Betrieb
- 42 Interview mit Christiane Benner



# **WANN – WENN NICHT JETZT. WANN SOLL MAN LEBEN, WENN NICHT IN DER ZEIT, DIE EINEM GEGEBEN IST.**

**CHRISTA WOLF**

**#  
BILDUNG  
GEHT  
WEITER**

- 51** Metall- und Elektroindustrie
- 54** Berufliche Qualifizierungspfade
- 64** Studieren ohne Abitur
- 66** Fördermöglichkeiten

**#  
KLARE  
KANTE**

- 79** Für einen fairen Wandel
- 80** Für Gleichstellung
- 80** Für Vielfalt

# VERDIENST DU, WAS DU VERDIENST?

DER EINSTIEGSGEHALTS-CHECK  
FÜR DUAL STUDIERENDE





**CHECK DEIN  
GEHALT!**

Die erste Gehaltsverhandlung ist nicht leicht. Gut, wenn du das durchschnittliche Einstiegsgehalt in deinem Beruf kennst. Unser Flyer „Einstiegsgehälter 2021/22“ hilft dir mit einem ersten Überblick bei der Orientierung. Und wenn du schon weißt, wie viel du monatlich verdienen wirst, sagt dir unser Online-Gehaltscheck, ob du damit im grünen Bereich liegst oder Vorsicht geboten ist.

Grundsätzlich gilt: Mit Tarifvertrag ist besser. Berufseinsteiger\_innen in tarifgebundenen Unternehmen starten in der Regel mit deutlich höheren Entgelten. Zudem steigen tarifliche Gehälter im ersten Berufsjahr um durchschnittlich 10 Prozent – ohne zusätzliche individuelle Verhandlungen.



[www.ig-metall-jugend.de/aktion/  
gehaltscheck-ds/](http://www.ig-metall-jugend.de/aktion/gehaltscheck-ds/)



#

GELD

IST

FÜR

ALLE

DA

**Geld ist nicht alles. Aber ohne Geld ist vieles schwerer. Mit dem Einstieg ins Berufsleben ändert sich einiges für dich. Manches wird besser – beispielsweise hast du, wenn es gut läuft und deine Übernahme gesichert ist, nun Anspruch auf ein Facharbeiterentgelt. Das sieht auf dem Konto richtig gut aus. Damit einher gehen aber auch neue Fragen: Mit welchem Einstiegsgehalt kann ich rechnen? Was bedeutet Eingruppierung und worauf muss ich achten? Wie sieht eine Entgeltabrechnung aus? Jetzt schon für das Alter vorsorgen? Und lohnt es sich weiterhin, in der IG Metall zu sein, auch wenn mein Beitrag sich erhöht?**

**Nicht alle haben das Glück, übernommen zu werden. Auch wenn wir als IG Metall stetig dafür kämpfen. Manch eine\_r möchte aber vielleicht auch aus eigenem Antrieb den Arbeitsplatz wechseln. Deshalb findest du in diesem Kapitel zudem Tipps zum Thema Arbeitszeugnis. Und schlussendlich können auch ganz persönliche neue Herausforderungen auf dich zukommen: Vielleicht erwartest du ein Kind? Oder planst es in naher Zukunft? Dann sind unter Umständen die Informationen zum Elterngeld für dich von besonderem Interesse.**

---

## ÜBERNAHME

Die Übernahme nach der Ausbildung ist kein Selbstläufer. Nach § 21 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) endet die Berufsausbildung mit der Feststellung des Prüfungsergebnisses. Es gibt gesetzlich keine Garantie, dass dein Arbeitgeber dich nach der Ausbildung als Facharbeiter\_in übernimmt. Als Mitglied der IG Metall kannst du dich auf die Tarifverträge der IG Metall im Bezirk Mitte (Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und Thüringen) berufen. Die Voraussetzung ist, dass dein Arbeitgeber im Arbeitgeberverband ist oder ggf. einen sogenannten Haustarifvertrag mit der IG Metall abgeschlossen hat. Falls du dir nicht sicher bist, sprich einfach deine JAV oder den Betriebsrat vor Ort an. Als Mitglied der IG Metall

kannst du dich auch bei deiner zuständigen Geschäftsstelle informieren.

### Räumlicher Geltungsbereich

Nicht jeder Tarifvertrag gilt für jede\_n. So gelten in Thüringen andere Tarifverträge als im Saarland und in Hessen andere als in Rheinland-Pfalz. In einigen Wirtschaftszweigen gibt es sogar nochmals eine Unterscheidung zwischen Rheinland und Rheinhessen und der Pfalz. Da unser IG Metall Bezirk Mitte für vier Bundesländer Tarifverträge aushandelt, ist es enorm wichtig, genau hinzuschauen, um Missverständnisse zu vermeiden.

### Fachlicher Geltungsbereich

Neben der räumlichen Trennung wird zusätzlich nach Wirtschaftszweigen unterschieden. Mit unseren Tarifverträgen setzen wir Standards, an denen du dich orientieren kannst. Sie gelten in allen tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, in den Branchen Eisen und Stahl, Textil und Bekleidung, Holz und Kunststoff, in der Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche sowie im Kfz- und Elektrohandwerk.

### Manteltarifvertrag

Auf der Suche nach dem für dich geltenden Tarif solltest du unbedingt auch einen Blick in den sogenannten Manteltarifvertrag werfen. Hier wird etwa der Anspruch an Urlaubstagen, die Höhe des Urlaubsgeldes, die wöchentliche Arbeitszeit, die Höhe der Zuschläge für Mehr-, Nacht-, Wechselschicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, für Sonderurlaub, Kündigungsfristen und vieles mehr geregelt. Diese Dinge stellen letztendlich einen wesentlichen Teil deiner Vergütung dar und werden nicht in jeder Tarifrunde neu verhandelt.

Als Mitglied unterstützen wir dich: Du kannst dich mit deiner IG Metall-Mitgliedsnummer im Extranet anmelden und unter Start/Tarif/Tarifindex nachschauen, welcher Tarifvertrag in deinem Fall zutrifft und welche Regelungen er beinhaltet. Du kannst dich jederzeit nach der Registrierung mit deiner E-Mail-Adresse und deinem Passwort einloggen. IG Metall Extranet: [extranet.igmetall.de](https://extranet.igmetall.de)

## MIT TARIFVERTRAG IST BESSER

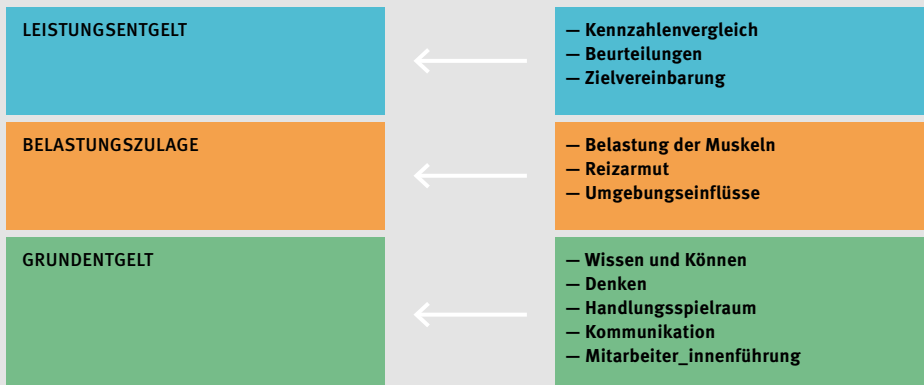
Man kann es sich leider nicht immer aussuchen. Trotzdem: Bei der Auswahl des zukünftigen Arbeitgebers solltest du der Frage der Tarifgebundenheit erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Denn Tarifverträge bringen jede Menge Vorteile mit sich. Zum Beispiel ein transparentes System zur Eingruppierung. Mehr Geld. Und auch die höhere Entgelt Dynamik ist ein Plus: Tarifliche Gehälter erhöhen sich im ersten Jahr nach dem Berufseinstieg ohne zusätzliche individuelle Verhandlungen um durchschnittlich zehn Prozent. Und steigen dann kontinuierlich mit längerer Berufstätigkeit und infolge weiterer erfolgreicher Tarifrunden. Auch Hochschulabsolvent\_innen verdienen in tarifgebundenen Unternehmen rund 18,5 Prozent, studierte Wirtschaftswissen-

schaftler\_innen sogar bis zu 25 Prozent mehr. Zudem werden Urlaubszeiten per Tarifvertrag großzügiger geregelt. Das Gesetz sieht hier als Muss lediglich 24 Werktage (Montag bis Samstag) vor – also vier Wochen. Die meisten Tarifverträge legen 30 Arbeitstage fest. Das sind sechs Wochen. Hinzu kommen Vorteile wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, betriebliche Altersvorsorge und Ähnliches.

### Was ist ein Tarifvertrag?

Ein Tarifvertrag ist eine Vereinbarung zwischen einer Gewerkschaft auf der einen und einem Arbeitgeberverband oder einem einzelnen Arbeitgeber auf der anderen Seite. Er regelt die Bedingungen, unter denen gearbeitet wird. Dazu gehören Bestimmungen über die Arbeitszeit, Urlaub, vermögenswirksame Leistungen und natürlich das Entgelt. Tarifverträge schaffen zwingende Mindestnormen. Davon darf nur in Ausnahmefällen abgewichen werden.

## DIE ENTGELTMITTLUNG NACH DEM ENTGELTTRAHMENTARIFVERTRAG (ERA)





### **Warum sind Tarifverträge wichtig?**

Weil sie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessern. Allein sind Beschäftigte immer in einer schlechteren Position. Denn sie könnten nur für sich selbst verhandeln und wären den Forderungen der Arbeitgeber oft schutzlos ausgeliefert. Die Konkurrenz am Arbeitsmarkt würde dazu führen, dass Entgelte immer weiter gesenkt oder Arbeitszeiten immer weiter ausgedehnt werden.

### **Was haben Arbeitgeber von Tarifverträgen?**

Tarifverträge setzen Standards – auch für die Arbeitgeber. Sie wirken durch verbindliche Regelungen für eine ganze Branche einer Konkurrenzspirale nach unten entgegen. So können die Arbeitgeber sicher sein, dass für die Konkurrenzunternehmen die gleichen Bedingungen gelten. Zudem sichern gute tarifvertragliche Regelungen den Betriebsfrieden.

### **Worauf basieren tarifliche Entgeltforderungen?**

Bei Tarifforderungen orientiert sich die IG Metall an einer Formel aus drei Bestandteilen: 1. Dem mittelfristigen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktivität. 2. Der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank. 3. Der Umverteilungskomponente. Warum? 1. Wenn die Produktivität wächst, ist das auch auf die Leistung der Beschäftigten zurückzuführen. Daher sollen sie an diesem Fortschritt beteiligt werden. 2. Inflation führt zu Reallohnverlusten. Das heißt: Du hast zwar gleich viel Geld (oder sogar mehr) in der Tasche, kannst dafür aber nicht mehr kaufen. Der Inflationsausgleich schützt Beschäftigte davor. 3. Unternehmen verdienen an der Arbeit der Beschäftigten. Daher ist es nur gerecht, wenn auch diese ein Stück vom Kuchen abbekommen.

---

## **EINGRUPPIERUNG**

Beschäftigte in Betrieben und Unternehmen, in denen ein Tarifvertrag gilt, werden eingruppiert. Für die Eingruppierung zählt die an der zukünftigen Arbeitsstelle ausgeübte Tätigkeit. Wichtig dabei

ist: Es kommt nicht darauf an, welche Vergütungs- bzw. Entgeltgruppe im Arbeitsvertrag eingetragen ist. Die richtige Eingruppierung ergibt sich vielmehr grundsätzlich aus der von der/dem Beschäftigten tatsächlich ausgeübten Tätigkeit. Du hast daher – unabhängig von der Angabe im Arbeitsvertrag – einen Anspruch auf Bezahlung nach der auf diese Weise begründeten Vergütungsgruppe.

Damit es gerecht zugeht, überwacht der Betriebsrat die richtige Anwendung der Tarifverträge und bestimmt bei der Eingruppierung und der Auszahlung der Entgelte mit. Auch in nicht tarifgebundenen Unternehmen kann eine Eingruppierung erfolgen. Die Voraussetzung dafür ist eine betriebliche Vergütungsordnung. Sind im Betrieb mehr als 20 wahlberechtigte Beschäftigte tätig, hat der Betriebsrat Mitbestimmungsrecht.

### **Der Entgelttarifvertrag (ERA)**

In der Metall- und Elektroindustrie erfolgt die Eingruppierung in eine Entgeltgruppe auf Basis des Entgelttarifvertrages (ERA). Seit der Einführung dieses bundesweit gültigen Tarifvertrages gelten einheitliche Regeln für das Entgelt der Beschäftigten. So wird zum Beispiel eine dreieinhalbjährige Berufsausbildung gleich bewertet, unabhängig davon, ob sie in einem gewerblichen, kaufmännischen oder technischen Beruf stattgefunden hat.

Das Entgelt gemäß ERA setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen – dem Grundentgelt, dem Belastungszuschlag und dem Leistungsentgelt. Hinzu kommen ggf. Zuschläge für Nacht- und Feiertagsarbeit oder außertarifliche Zulagen.

#### *Das Grundentgelt*

Gemäß dem Grundsatz „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ gilt für die Ermittlung des Grundentgeltes das sogenannte Anforderungsprinzip. Das bedeutet: Entscheidend ist die zur Erledigung der Arbeit notwendige Qualifikation. Die tatsächliche Qualifikation spielt keine Rolle. Unwichtig ist auch, ob die/die Beschäftigte die erforderliche Ausbildung formal durchlaufen hat. Die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten können auch auf einem anderen Wege erworben worden sein.

In jeder Entgeltgruppe gibt es zudem zwei Entgeltstufen – A und B. Sie orientieren sich an der in der Gruppe bereits gearbeiteten Zeit. Zumeist liegen sechs bis zwölf Monate zwischen beiden Stufen. So wird in der Tätigkeit gesammeltes Erfahrungswissen berücksichtigt.

Alles gut und schön, mag man einwenden, aber die meisten Berufe heutzutage sind doch geprägt von wechselnden Tätigkeiten. Die wenigsten Beschäftigten üben permanent die gleiche Arbeit am selben Platz aus. Flexibilität ist beruflicher Alltag, Team- oder Gruppenarbeit an der Tagesordnung. Auch das wird im ERA geregelt. Entscheidend ist die Tätigkeit, die das „Niveau der Gesamttätigkeit“ prägt.

#### *Die Belastungszulage*

Neben den erforderlichen Fähigkeiten werden auch mit der Tätigkeit einhergehende Belastungen in die Entgeltermittlung einbezogen. Alle Belastungen, die zu körperlichen Reaktionen führen können, müssen tariflich abgegolten werden. Dazu gehören beispielsweise hohe Kraftanstrengungen, einseitige Muskularbeit, Anspannungen beim Beobachten, Überwachen und Steuern von Arbeitsabläufen oder Auswirkungen von monotonen und sich ständig wiederholenden Tätigkeiten – aber auch belastende Umgebungseinflüsse wie Schmutz, Lärm, Hitze, Kälte, Nässe und Ähnliches.

#### *Die Leistungszulage*

Diese Entgeltkomponente orientiert sich an der Leistung der\_des Beschäftigten. Sie wird nach Ablauf der Probezeit gezahlt und basiert auf einer individuellen Leistungsbeurteilung. In diese fließt unter anderem ein: Wie sorgfältig, genau und zuverlässig wird gearbeitet? Erfolgt die Behandlung der Betriebsmittel sachgemäß? Werden Einsatz, Selbstständigkeit und Kostenbewusstsein gezeigt? Wie verhält sich die\_der Beschäftigte in verschiedenen Arbeitssituationen und gegenüber Kolleg\_innen? Werden Prioritäten richtig gesetzt? Erfolgt die Zusammenarbeit im Team aufgabenorientiert?

Die Leistungszulage wird auf Basis von individuellen Leistungspunkten und einem betrieblichen Faktor (Entgeltgruppenschlüssel) errechnet.

Dabei müssen die Anforderungen an die Erbringung der Leistung so gestaltet sein, dass sie von eingearbeiteten Beschäftigten bewältigt werden können – und zwar auf Dauer und ohne Überforderung oder Gefährdung der Gesundheit. Beschäftigte und der Betriebsrat haben das Recht, die Leistungserwartung schriftlich zu beanstanden.

---

## EINSTIEGSGEHÄLTER

Auch wenn die Arbeit Spaß macht (oder dies zumindest sollte), ganz freiwillig und mit immer guter Laune steht kaum jemand sein Leben lang früh auf, um den Weg zum Job anzutreten. Wir müssen arbeiten, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Und genau deshalb ist es nicht ganz unwichtig, wie viel am Monatsende dabei rumkommt. Ganz allgemeingültige Aussagen lassen sich zum Thema Entgelte bzw. Gehälter nicht treffen. Sie sind von Region zu Region unterschiedlich. Auch die Größe des Unternehmens spielt dabei eine Rolle. Tendenziell lässt sich feststellen, dass die Entgelte im Westen und Süden höher sind als im Norden und Osten Deutschlands. Und ganz sicher ist, dass Berufseinsteiger\_innen in tarifgebundenen Unternehmen in der Regel bessere Bedingungen vorfinden.

Grundsätzlich solltest du nicht nur auf das Monatseinkommen achten, sondern auf das Jahresentgelt. Denn daran erkennst du am besten mögliche Unterschiede. Viele Unternehmen zahlen zwölf Monatsentgelte, andere ein zusätzliches 13. Monatsentgelt. In Betrieben, die nach Tarif bezahlen, gibt es Leistungszulagen – je nach Tarifvertrag durchschnittlich vier bis 20 Prozent. Hinzu kommen weitere tarifliche Leistungen wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld und altersvorsorgewirksame Leistungen.

## BESSER MIT TARIF

**TABELLE 1: LEISTUNGEN MIT UND OHNE TARIFVERTRAG**

	Nach Tarif	Nach Gesetz
Arbeitszeit pro Woche	35 Stunden* 38 Stunden**	48 Stunden
Arbeitswoche	Montag bis Freitag	Montag bis Samstag
Urlaub	30 Tage (6 Wochen)	24 Tage (4 Wochen)
Urlaubsgeld	50 % pro Urlaubstag	gibt es nicht
Schichtzuschläge	für Spät- und Nachtschichten und für Arbeit an Sonn- und Feiertagen geregelt	gibt es nicht
Überstundenzuschläge	25–50 %	gibt es nicht
bezahlte Freistellung (private Gründe)	geregelt	gibt es nicht
Entgelterhöhung	wird jährlich verhandelt	gibt es nicht

\* Metall- und Elektroindustrie West \*\* Metall- und Elektroindustrie Ost

**TABELLE 2: DURCHSCHNITTliche ENTGELTE FÜR AKADEMIKER\_INNEN IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE**

**Berechnungsgrundlage:** 35 Stunden/Woche, bis zu drei Jahre Berufserfahrung, ohne Urlaubsgeld und Sonderzahlung

Fächergruppe	Jahresentgelt mit Tarifvertrag	Jahresentgelt ohne Tarifvertrag
Ingenieure, Mathematik, Physik	53.800,00 Euro	45.414,00 Euro
Wirtschaftswissenschaften	52.898,00 Euro	42.453,00 Euro

Quelle: [www.lohnspiegel.de](http://www.lohnspiegel.de) – WSI-Lohnspiegeledatenbank1

**TABELLE 3: EINSTIEGSEINKOMMEN NACH ENTGELTRAHMEN-TARIFVERTRAG ALS INGENIEUR\_IN**

**Berechnungsgrundlage:** 35 Stunden/Woche, sechs Monate Betriebszugehörigkeit; Thüringen 38 Stunden/Woche, sechs Monate Betriebszugehörigkeit

	Thüringen	Hessen	Rheinland/ Rheinessen	Pfalz	Saarland
	EG 8****	EG 9*****	EG 9*****	EG 9*****	EG 9*****
Monatsgrundentgelt*	4.334,00 Euro	4.903,80 Euro	4.903,80 Euro	4.745,40 Euro	4.903,80 Euro
Einkommen für zwölf Monate	52.008,00 Euro	58.845,60 Euro	58.845,60 Euro	56.944,80 Euro	58.845,60 Euro
Urlaubsvergütung	3.000,46 Euro	3.381,93 Euro	3.381,93 Euro	3.272,68 Euro	3.381,93 Euro
Sonderzahlungen**	866,80 Euro	1.225,95 Euro	1.225,95 Euro	1.186,35 Euro	1.225,95 Euro
Tarifliches Zusatzgeld A (27,5 % des Monatsgrundentgeltes)	1.191,85 Euro	1.348,55 Euro	1.348,55 Euro	1.304,99 Euro	1.348,55 Euro
Tarifliches Zusatzgeld B (12,3 % des Eckentgeltes)	353,75 Euro	353,75 Euro	353,75 Euro	353,75 Euro	353,75 Euro
= Jahresentgelt***	57.420,86 Euro	65.155,78 Euro	65.155,78 Euro	63.062,57 Euro	65.155,78 Euro

\* Inklusive durchschnittlicher Leistungszulage \*\* Hessen, Rheinland/Rheinessen, Pfalz, Saarland: 25 Prozent nach sechs Monaten Betriebszugehörigkeit; Thüringen 20 Prozent nach sechs Monaten Betriebszugehörigkeit \*\*\* Zuzüglich individueller Leistungszulage \*\*\*\* Die EG 8 setzt ein mindestens dreijähriges Hochschulstudium voraus. \*\*\*\*\* Die EG 9 setzt ein mindestens vierjähriges Hochschulstudium voraus.





Die Grafik auf Seite 11 zeigt ausgewählte tarifliche Regelungen für Berufseinsteiger\_innen im IG Metall-Bezirk Mitte. Grundsätzlich gilt: Einen Rechtsanspruch auf Leistungen nach dem Tarifvertrag haben nur IG Metall-Mitglieder. Wichtig: Die hier aufgeführten Zahlen sind Richtwerte und nicht verbindlich. Warum? Weil sich tarifliche Löhne und Gehälter aus unterschiedlichen Faktoren zusammensetzen (Arbeitszeit, Eingruppierung, Zuschläge etc.). Wenn du es ganz genau wissen willst, sprich deinen Betriebsrat an oder wende dich an deine Geschäftsstelle.

Einen guten Überblick zum Thema Tarifverträge sowie konkrete Regelungen findest du im Tarifarchiv der Hans-Böckler-Stiftung: [www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

---

## VORSORGEN MACHT SINN (ALTERSVORSORGE- WIRKSAME LEISTUNGEN)

Gerade stehst du am Start ins Berufsleben. Aber es kann trotzdem nicht schaden, bereits jetzt einen Gedanken an später zu investieren. Eine ergänzende Altersvorsorge ist wichtig, denn die gesetzliche Rente allein reicht nicht. In der Metall- und Elektroindustrie sowie der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie und den dazugehörigen Handwerksbranchen haben wir die Altersvorsorge tarifvertraglich geregelt. Anspruch auf Altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL) oder den Altersvorsorgegrundbetrag (AVGB) besteht bereits nach sechs Monaten Tätigkeit im Unternehmen. Die konkrete Ausgestaltung ist abhängig vom Tarifgebiet. In der Stahl- und Textilindustrie sowie den dazugehörigen Handwerksbranchen gibt es ähnliche tarifliche Regelungen. Wende dich an deinen Betriebsrat oder deine IG Metall vor Ort, um dich über deine Möglichkeiten zu informieren. Es macht Sinn, das nicht auf die lange Bank zu schieben, denn die Leistungen werden nicht rückwirkend gezahlt.

### **Metall- und Elektroindustrie**

Der Tarifvertrag Altersvorsorgewirksame Leistungen (TV AVWL) ist ein bundesweit gültiger Tarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie. Vollzeitbeschäftigte Gewerkschaftsmitglieder in tarifgebundenen Unternehmen der Branche haben Anspruch auf monatlich 26,59 Euro bzw. jährlich 319,08 Euro für eine Altersvorsorge.

### **Holz- und Kunststoffbranche**

Auch für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie gilt ein Tarifvertrag Altersvorsorge. Demnach bekommen in den betreffenden Tarifgebieten Vollzeitbeschäftigte (und auch Auszubildende) jährlich etwa 375 Euro für die zusätzliche Altersvorsorge. Der genaue Betrag ist von der jeweiligen Regelung im Tarifgebiet abhängig und erhöht sich mit den tarifvertraglichen Entgelterhöhungen.

### *Mögliche Anlagearten*

- Privater Altersvorsorgevertrag: Der Vertrag muss gemäß § 10, 88 ff Einkommensteuergesetz (EStG) förderfähig sein.
- Entgeltumwandlung in eine arbeitnehmerfinanzierte Altersversorgungszusage des Arbeitgebers: Der Arbeitgeber zahlt das Geld direkt ein und der Betrag wird vom Bruttolohn abgezogen. Dadurch sinkt das Einkommen. So fallen – in der Regel – weniger Lohnsteuern und Sozialabgaben an.
- Betriebsrente: Wenn es eine freiwillige Betriebsvereinbarung dazu gibt, kann der Arbeitgeber eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgungszusage anbieten. Dabei zahlt der Arbeitgeber das Geld in die Betriebsrente ein, es wird nie Teil des Entgelts des Arbeitnehmers.

Welche der Alternativen die günstigste ist, kommt auf die individuellen Verhältnisse an. Lass dich von deinem Betriebsrat oder deiner IG Metall vor Ort beraten.

# MIT CLEVEREN FORDERUNGEN KÖNNEN WIR DIE TRANSFORMATION MITGESTALTEN!

**Mein Name ist Jan Kratz. Ich bin 26 Jahre alt und stellvertretender Vorsitzender der JAV bei ZF in Koblenz und der GJAV der ZF Friedrichshafen AG. Ich lebe in Lahnstein. Meine Freizeit widme ich der Freiwilligen Feuerwehr und dem Modellbau.**



**JAN KRATZ**

## **Wie entstehen eigentlich Tarifforderungen?**

Die Themen und Interessen werden zunächst in den Betrieben diskutiert. Auf dem Weg von den IG Metall-Geschäftsstellen über die Orts- und Bezirksjugendausschüsse in die Tariffkommissionen werden daraus konkrete Forderungen.

## **Wie sehen Tarifverhandlungsrunden von innen aus?**

Aus den Tariffkommissionen werden Verhandlungskommissionen gebildet. Diese aus den Reihen der IG Metall gewählten Tarifverhandlungspartner\_innen sitzen den Vertreter\_innen

der Arbeitgeberseite gegenüber. Gemeinsam werden die Forderungen diskutiert und verhandelt. Um dabei möglichst viele unserer Forderungen ohne Abstriche durchsetzen zu können, ist die Verhandlungskommission auf Unterstützung angewiesen. Und diese Unterstützung sind die Aktionen, die die IG Metall-Mitglieder draußen vor den Verhandlungstüren auf die Beine stellen.

## **Wie wird eine Tarifrunde in den Betrieben vorbereitet?**

Das geschieht vor allem über die IG Metall-Vertrauenskörperleitung und den Betriebsrat in



Zusammenarbeit mit der JAV. Alle gemeinsam sorgen für eine gute Mobilisierung – zum Beispiel, die Leute vor Ort aktiv auf die Straße zu holen, die Beschäftigten in den Frühschluss zu schicken oder auch die Leute im Homeoffice über die Abwesenheitsmeldung streiken lassen.

### **Was waren für dich besondere Momente in der letzten Tarifrunde?**

Corona hatte uns ja vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. Aktionen, so wie wir sie kannten, waren kaum möglich. Aber es war dennoch dringend notwendig, Druck aufzubauen. Und mit viel Kreativität entstanden so ganz neue Ideen und Methoden: Kundgebungen im Autokino, Online-Streiks, Homeoffice-Streiks – das behalte ich als schöne und bereichernde Momente in Erinnerung. Weniger schön, oder besser gesagt sehr dreist, war dagegen die Absicht des Arbeitgebers, die Pandemie dafür nutzen zu wollen, bestehende Sonderzahlungen zu kürzen.

### **Worauf kommt es an, damit eine Tarifrunde erfolgreich wird?**

Auf Engagement, Beteiligung und Solidarität. Gemeinsam sind wir stark! Und mit durchdachten und cleveren Forderungen können wir die Transformation mitgestalten und die Zukunft der Arbeit sichern.

### **Warum ist Beteiligung so wichtig?**

Als Einzelne\_r kann niemand die Transformation und den derzeitigen Wandel in der Industrie mitgestalten. Das geht nur zusammen – durch Austausch, Aufklärung und gemeinsame Ideen.

### **Was ist der Vorteil von Tarifverträgen?**

Sicherheit für alle Mitglieder!

### **Warum bist du in der IG Metall?**

Weil ich starke Tarifverträge will, die zukunftsorientiert sind und eine Möglichkeit bieten, die Transformation sicher mitzugestalten! Und mit 2,2 Millionen Mitgliedern kann man etwas bewirken. Sozial und gerecht für die Zukunft!

---

## MUSTERENTGELT- ABRECHNUNG

Damit du deine Einkünfte im Überblick behältst, kann es nicht schaden, deine Entgeltabrechnung richtig zu verstehen. Auch wenn die erst mal aussieht wie ein Buch mit sieben Siegeln, ein paar Komponenten sind im Grunde immer gleich. Und wenn du das System einmal verstanden hast, bist du auf der sicheren Seite.

Eine Entgeltabrechnung setzt sich in der Regel aus zwei Hauptbestandteilen zusammen:

### **Kopfteil mit den Stammdaten des\_der Arbeitnehmer\_in**

Dazu gehören folgende Informationen:

- Geburtsdatum
- Adresse und Personalnummer der\_des Beschäftigten
- Anschrift des Arbeitgebers
- Lohnsteuerklasse
- Steuerliche Freibeträge
- Konfession
- Sozialversicherungsnummer
- Name der Krankenkasse
- Steuer-ID-Nummer der\_des Beschäftigten

Zusätzlich können auch Urlaubsanspruch, Krankheitstage und Arbeitszeiten dargestellt werden.

### **Aufstellung der Bruttobezüge und steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Abzüge**

Hier findest du Angaben dazu, wie sich deine monatlichen Bezüge zusammensetzen. Damit sich die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge auf der Abrechnung leichter nachvollziehen lassen, wird jeder abzurechnende Bruttobetrag hinsichtlich seiner steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Relevanz (Steuerbrutto bzw. SV-Brutto) gekennzeichnet. Die Abkürzungen werden in der Fußzeile erklärt. Zu den Abzugspositionen vom Bruttolohn gehören in der Regel:

### *Lohnsteuer*

Jede\_r Beschäftigte hat einen persönlichen Steuersatz. Dieser richtet sich nach dem Entgelt. Die Höhe des persönlichen Steuersatzes steigt in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen und liegt zwischen 14 und 45 Prozent.

### *Kirchensteuer*

Mitglieder der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche zahlen Kirchensteuer. Sie liegt im IG Metall Bezirk Mitte bei 9 Prozent der Lohnsteuer.

### *Solidaritätszuschlag*

Alleinstehende mit einem Bruttojahreseinkommen unter 73.000 Euro zahlen keinen Solidaritätszuschlag – ebenso verheiratete Paare bis zu 136.000 Euro (Alleinvertienende\_r) bzw. 147.000 Euro (beide verdienen). Wer mehr verdient, zahlt anteilig. Spitzeneinkommen über 96.820 Euro (Alleinstehende) bzw. 193.641 Euro (Verheiratete) werden mit 5,5 Prozent veranschlagt.

### *Rentenversicherungsbeitrag*

Die Rentenversicherung wird von Arbeitgeber und Arbeitnehmer\_in zu gleichen Teilen getragen. Aktuell liegt der Beitrag bei 18,6 Prozent.

### *Krankenversicherungsbeiträge*

Auch der Krankenversicherungsbeitrag wird auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer\_in aufgeteilt. Insgesamt erheben die gesetzlichen Kassen einen Beitrag von 14,6 Prozent. Zudem fallen bei den Krankenkassen noch Zusatzbeiträge an – diese werden zu gleichen Teilen von Arbeitnehmer\_in und Arbeitgeber geleistet.

### *Arbeitslosenversicherungsbeitrag*

Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung liegt aktuell bei 2,4 Prozent.

### *Pflegeversicherungsbeitrag*

Der Pflegeversicherungsbeitrag liegt momentan bei 3,05 Prozent (bzw. 3,4 Prozent für Kinderlose). Die Abgabe wird gleichmäßig auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer\_in aufgeteilt.



# MUSTERENTGELTABRECHUNG

Kopfteil mit den Stammdaten  
des Arbeitnehmers in

Abrechnung der Brutto/Netto-Bezüge für September 2021										21E/21	388399/7/1		
										22.10.2021	Blatt 1		
Personal-Nr.	Geburtsdatum	SSN/Faktor	KI.Frzt./Konfession	Freibetrag.gahr.	1	Freibetrag.mtd.	DBA	Gleitzone	St-Tg	VJ Unt. Ub.	Unt. Anspr.	Unt.Tg.gen	Resturlaub
00001	151162	1	ev					30		240	160	80	
SV-Nummer	Krankenkasse		PGRS	BGRS	Um	SV-Tg	Anw. Tage	Urlaub Tage	Krankh. Tg	Fehlz. Tage			
57151162M722	Muster-Krankenkasse		101	1111	1	26							
Musterfirma Musterstraße 12345 Musterort			Eintritt	Austritt			Anw. Std.	Urlaub Std.	Krankh. Std.	Fehlz. Std.			
			010303				4000						
			Steuer-ID	MFB <sup>7</sup>			Zedohn Std.	Überstd.	Bez. Std.				
			32201459786				10400		15200				
Pers.-Nr. 00001				B/N		21		Hinweise zur Abrechnung					
Herrn/Frau								Wöch.Arb.Zt. 40,00 Kostenst. 1000					
Erika Mustermann								Std.Lohn 1 13,50					
Musterstraße 1								- Unterbrechung: 14.-17.09.21					
12345 Musterort								Kranken(tage)geld bei Krankheit/Kur					

Aufstellung der Bruttobezüge und steuer-  
und sozialversicherungsrechtlichen Abzüge

Brutto-Bezüge	Einheit <sup>2</sup>	Menge <sup>3</sup>	Faktor <sup>3</sup>	Prozentsatz	St <sup>4</sup>	SV <sup>4</sup>	GB <sup>5</sup>	Bruttobetrag
100 Stundenlohn	Std	104,00	13,50		L	L	J	1.404,00
112 Feiertagslohn	Std	8,00	13,50		L	L	J	108,00
160 Urlaubslohn, Std.	Std	40,00	13,50		L	L	J	540,00
402 Urlaubsgeld, Std.	Std	40,00	3,60	50,00	S	E	J	72,00

\*\*\*\* Informationen zum Abrechnungsformular unter  
\*\*\*\* [www.datev.de/bruttonetto](http://www.datev.de/bruttonetto)

Steuer/Sozialversicherung								Gesamt-Brutto
St <sup>4</sup>	Steuer-Brutto	Lohnsteuer	Kirchensteuer	Solidaritätszuschlag				2.124,00
L	2.05200	22566	1805	1241				256,12
S	7200	1700	136	093				19,29

SV <sup>4</sup>								SV-rechtliche Abzüge
KV-Brutto	RV-Brutto	AV-Brutto	PV-Brutto	KV-Beitrag	RV-Beitrag	AV-Beitrag	PV-Beitrag <sup>5</sup>	
L 2.05200	2.05200	2.05200	2.05200	16826	19391	3078	Z 2616	419,11
E 7200	7200	7200	7200	590	680	108	Z 092	14,70

Netto- und -abzüge

Verdienstbescheinigung				Netto-Bezüge/Netto-Abzüge				Netto-Verdienst
				Nr.	Bezeichnung			Bruttobetrag
Gesamt-Brutto	19.01700	SV-Brutto	19.01700	98	Vermögensbildung			40,00
Steuer-Brutto	19.01700	KV-Beitrag	1.55936					
Lohnsteuer	2.16011	RV-Beitrag	1.79708					
Kirchensteuer	17278	AV-Beitrag	28527					
Solidaritätszuschlag	11876	PV-Beitrag	24245					
Steuerefreie Bezüge		VWL gesamt	36000					
P. verst. Zsk sich		Kug-Auszahlung						
Pfänding Rest								
Dafehen Rest								

Bank			SV-AG-Anteil	Zus. AG-Kosten	Gesamt-Kosten	Auszahlungsbetrag
AARBDE5W700 Aareal Bank			40940	4587	2.579,27	1.374,78
Konto DE51 7001 0424 0000 1234 56						

1 H = Hinzurechnungsbeitrag  
 2 Std = Stunden, T = Tag, Km = Kilometer, St = Stück  
 ELR = Euro, Tsd = Tausend Euro, Mio = Million Euro  
 3 Angabenwerte Netto-Lohn/Netto-Stundenlohn  
 4 L = Leuhender Betrag, S = Sonstiger Betrag, F = Frei,  
 E = Einmalbetrag, P = Plusauszahlung, A = Abzug,  
 M = mehrjährige Verrentung, N = Nachberechnung  
 V = Vorjahr, W = Entgeltguthaben  
 5 Z = Bestandteil des Gesamt-Bruttos  
 6 Z = Einmal. Beitragszuschlag zur PV für Kinderlose  
 7 MFB = Mehrfachbeschäftigung

## Nettobe- und -abzüge

Zudem enthält eine Entgeltabrechnung noch Informationen zu weiteren möglichen Nettobe-zügen bzw. Nettoabzügen, beispielsweise vom Arbeitgeber direkt abzuführende Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge. Diese reduzieren oder erhöhen den Nettoverdienst. Daraus ergibt sich der Auszahlungsbetrag – also der Betrag, der dir schlussendlich überwiesen wird.

## MITGLIED BLEIBEN – VORTEILE BEHALTEN

Es fühlt sich an wie ein kleiner Quantensprung – der Schritt von der letzten Ausbildungsvergütung hin zum ersten Facharbeiterentgelt. Gönn dir die Freude darüber. Schließlich hast du einiges dafür getan. Mit der Veränderung deines Einkommens geht auch eine Anpassung deines IG Metall-Mitgliedsbeitrages einher. Unsere Grundregel, „ein Prozent vom Brutto“, orientiert sich an einem unserer wichtigsten Prinzipien – der Solidarität. Wenn sich also das persönliche Einkommen erhöht, steigt entsprechend auch die Höhe des Beitrages. Auf den zweiten Blick allerdings bleibt alles beim Alten: Denn es handelt sich immer noch um den gleichen Anteil deines Entgeltes. So funktioniert ein faires Beitragsmodell.

Und es gibt auch darüber hinaus keinen Grund zur Panik. Denn wenn du einmal alle Leistungen durchrechnest und vergleichst, wirst du sehen: Mit deiner IG Metall-Mitgliedschaft bist und bleibst du klar im Vorteil:

Leistung	Kosten IG Metall-Mitglied	Kosten ohne IG Metall-Mitgliedschaft
Rechtsberatung	inklusive	ab rund 80 Euro pro Beratungsstunde
Rechtsschutz (Arbeits- und Sozialrecht)	inklusive nach drei Monaten	rund 25 Euro monatlich
Freizeitunfallversicherung weltweit	inklusive	rund 10 Euro monatlich
Seminare zur Weiterbildung	inklusive	zwischen einigen Hundert und einigen Tausend Euro
Prüfung von Arbeitsverträgen und Zeugnissen	inklusive	mindestens 70 bis 80 Euro – je nachdem, ob Vertrag oder Zeugnis
Beratung zur beruflichen Weiterentwicklung	inklusive	Marktpreise differieren
Rechtlicher Anspruch auf alle Leistungen des Tarifvertrages	inklusive	unbezahlbar

Bei dir ändert sich mehr als die Entgeltgruppe und/oder der Betrieb? Du wurdest in kein Beschäftigungsverhältnis übernommen? Du willst andere Wege gehen und planst eine Umschulung, ein Studium oder einen Freiwilligendienst? Du erwartest Nachwuchs? Wie auch immer sich dein Leben gerade oder zukünftig gestaltet – wir bleiben an deiner Seite. Und für spezielle Lebens- und Arbeitssituationen gibt es angepasste Beiträge bei vollen Leistungen:

Status	Beitrag
Umschüler_innen	0,5 Prozent vom Bruttoeinkommen
Studierende	2,05 Euro monatlich (Festbetrag)
Erwerbslose	1,53 Euro monatlich (Festbetrag)

# EXKURS: DEIN ZEUGNIS-CHECK

Du hast am Ende deiner Ausbildungszeit Anspruch auf drei Zeugnisse: das Prüfungszeugnis der Kammer, das Zeugnis der Berufsschule sowie ein Zeugnis des Ausbildungsbetriebes. Das betriebliche Ausbildungszeugnis kann als einfaches oder qualifiziertes Zeugnis ausgestellt werden. Das einfache Zeugnis beinhaltet Angaben zu deiner Person sowie Mindestangaben nach Berufsbildungsgesetz (BBiG), das sind Dauer und Ziel der Berufsausbildung sowie die erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse. Ein qualifiziertes Zeugnis erhältst du auf deinen ausdrücklichen Wunsch hin. Es enthält Angaben über Führung, Leistung und besondere fachliche Fähigkeiten.

## Typischer Aufbau eines qualifizierten Zeugnisses

1. Bezeichnung des ausstellenden Arbeitgebers
2. Überschrift
3. Angaben zur Person des\_der Arbeitnehmer\_in
4. Beschreibung der ausgeführten Tätigkeiten
5. Leistungsbeurteilungen
6. Verhaltensbeurteilungen
7. Beendigungsformel
8. Ort und Datum
9. Unterschrift

Dein Arbeitgeber ist dazu verpflichtet, das Arbeitszeugnis klar und verständlich zu formulieren. Zudem muss es inhaltlich wohlwollend verfasst sein. Das heißt, es darf keine Bemerkungen enthalten, die sich nachteilig auf eine Bewerbung bei einer anderen Firma auswirken könnten. Versteckte negative Hinweise, Doppeldeutigkeiten oder Anspielungen haben also keinen Platz in einem Arbeitszeugnis. Aber Vorsicht: Um dieses Verbot zu umgehen, haben die Arbeitgeber eine Art Geheimsprache entwickelt. Bestimmte Formulierungen werden als Codes benutzt, die von Kenner\_innen entsprechend gelesen werden können.

## Was bedeutet was?

### *Sehr gut*

- Die übertragenen Arbeiten wurden stets (oder immer) zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt.
- Das Verhalten zu Vorgesetzten und Mitarbeiter\_innen war stets vorbildlich.

### *Gut*

- Die übertragenen Arbeiten wurden stets (oder immer) zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt.
- Das Verhalten zu Vorgesetzten und Mitarbeiter\_innen war vorbildlich.

### *Befriedigend*

- Die übertragenen Arbeiten wurden zu unserer vollen Zufriedenheit (oder stets zu unserer Zufriedenheit) erledigt.
- Das Verhalten zu Vorgesetzten und Mitarbeiter\_innen war gut.

### *Ausreichend*

- Die übertragenen Arbeiten wurden zu unserer Zufriedenheit erledigt.
- Das Verhalten zu Vorgesetzten und Mitarbeiter\_innen war einwandfrei.

### *Mangelhaft*

- Die übertragenen Arbeiten wurden insgesamt (oder zum großen Teil) zu unserer Zufriedenheit erledigt.
- Das Verhalten zu Vorgesetzten und Kolleg\_innen war insgesamt angemessen.

### *Ungenügend*

- Sie\_er hat sich bemüht, die übertragenen Arbeiten zu unserer Zufriedenheit zu erledigen.
- Sie\_er hat die ihr\_ihm übertragenen Aufgaben mit großem Fleiß und Interesse durchgeführt.
- Sie\_er bemühte sich um ein gutes Verhältnis zu Vorgesetzten und Arbeitskolleg\_innen.

Wenn du sichergehen willst, dass dein Zeugnis in deinem Sinne formuliert ist, dann lass es von der IG Metall überprüfen. Als Mitglied kannst du diesen Service jederzeit in Anspruch nehmen. Ist im schlimmsten Fall eine gerichtliche oder außergerichtliche Klärung nötig, greift für Mitglieder zudem unser Rechtsschutz.







**DAS GELD IST LEIDER DIE  
SACHE, FÜR DIE MAN IM LEBEN  
AM MEISTEN ZAHLEN MUSS.**

**JULIETTE GRÉCO**



---

## ELTERN WERDEN

Vor dir liegt nicht nur die Aufregung des Übergangs ins Berufsleben, sondern auch der Beginn einer neuen Lebensphase als werdende Mutter oder werdender Vater? Oder du willst nicht mehr allzu lange mit dem Nachwuchs warten? Kinder zu bekommen, gehört für viele Menschen zu den schönsten Dingen des Lebens. Aber auch zu den nervenaufreibendsten. Vieles muss bedacht, geplant und organisiert werden. Und gerade die Frage der finanziellen Absicherung steht immer im Raum.

Grundsätzlich gilt: Als werdende oder frischgebackene Mutter wirst du vom Gesetz besonders geschützt. Du darfst von Beginn der Schwangerschaft an bis zum Ablauf von vier Monaten nach der Entbindung in der Regel nicht gekündigt werden. Die Mutterschutzfrist beginnt sechs Wochen vor dem errechneten Geburtstermin und endet acht Wochen nach der Entbindung. In diesem Zeitraum darfst du nicht arbeiten, erhältst aber weiter dein volles Entgelt. Im Anschluss haben Eltern unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Elterngeld.

### Elterngeld

Elterngeld ist eine staatliche Leistung, die es Eltern ermöglichen soll, ihr Kind zu erziehen und zu betreuen. Es schafft einen Ausgleich, falls die Eltern weniger Einkommen haben, weil sie nach der Geburt zeitweise weniger oder gar nicht mehr arbeiten. Um Elterngeld beziehen zu können, darf der\_die Bezieher\_in nicht mehr als 30 Stunden pro Woche arbeiten. Elterngeld gibt es in drei verschiedenen Modellen, die miteinander kombiniert werden können: Basiselterngeld, ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus. Auch getrennt lebenden Elternteilen steht das Elterngeld zur Verfügung.

### Basiselterngeld

Basiselterngeld kann insgesamt bis zu 14 Monate lang bezogen werden – innerhalb der ersten 14 Lebensmonate des Kindes. Beteiligen sich beide Eltern an der Betreuung und fällt ihnen dadurch Einkommen weg, haben sie gemeinsam Anspruch auf 14 Monate Basiselterngeld. Die Monate können untereinander frei aufgeteilt werden – zwischen mindestens zwei und maximal 12 Monaten für eine Person. Alleinerziehenden stehen die vollen 14 Monate zu.

Als Basiselterngeld erhältst du in der Regel 65 Prozent (bei niedrigeren Einkommen 100 Prozent) des Nettoeinkommens, das du vor der Geburt hattest, und das nach der Geburt wegfällt. Das bedeutet: In den Monaten, in denen du kein Einkommen hast, beträgt das Basiselterngeld 65 Prozent deines Nettoeinkommens vor der Geburt. In den Monaten, in denen du Einkommen hast, beträgt das Basiselterngeld 65 Prozent des Unterschieds zwischen deinem Nettoeinkommen vor der Geburt und dem danach. Je nach Einkommen beläuft sich das Basiselterngeld auf 300 Euro bis 1.800 Euro im Monat.

### ElterngeldPlus

ElterngeldPlus kannst du doppelt so lange beziehen wie das Basiselterngeld. Allerdings ist es dafür auch nur halb so hoch wie das Basiselterngeld, wenn du nach der Geburt nicht arbeitest. Wird jedoch nach der Geburt in Teilzeit gearbeitet, kann das monatliche ElterngeldPlus genauso hoch sein wie das monatliche Basiselterngeld. Und es kann trotzdem doppelt so lange bezogen werden. Das ElterngeldPlus wird genauso berechnet wie das Basiselterngeld, ist aber in der Höhe begrenzt auf die Hälfte dessen, was du als Basiselterngeld theoretisch bekommen würdest, wenn du nach der Geburt kein Einkommen hättest. Diese Grenze nennt man „Deckelungsbetrag“. Je nach Einkommen beträgt das ElterngeldPlus zwischen 150 und 900 Euro monatlich.

### **Partnerschaftsbonus**

Der Partnerschaftsbonus ist ein Angebot für Eltern, die sich ihre familiären und beruflichen Aufgaben partnerschaftlich untereinander aufteilen. Er kann auch gemeinsam genutzt werden, wenn die Eltern getrennt erziehen. Als Partnerschaftsbonus können beide Elternteile jeweils vier zusätzliche Monate ElterngeldPlus bekommen. Die Voraussetzung dafür ist, dass beide in dieser Zeit Teilzeit arbeiten, und zwar mindestens 24 und höchstens 32 Stunden pro Woche. Der Partnerschaftsbonus wird genauso berechnet wie das ElterngeldPlus.

### **Gut zu wissen**

Die genaue Höhe der endgültigen Beträge ist abhängig von mehreren Faktoren: Wird Basiselterngeld oder ElterngeldPlus beantragt? Wie hoch war dein bisheriges Einkommen? Wie hoch ist dein Einkommen während des Elterngeldbezuges? Werden noch andere staatliche Leistungen bezogen? Erwartest du Zwillinge oder weitere

Mehrlinge? Hast du bereits kleine Kinder? Bei der Feststellung des bisherigen Einkommens ist der Zeitraum von zwölf Monaten vor der Geburt des Kindes entscheidend. Diesen Zeitraum nennt man den „Bemessungszeitraum“. Beantragt wird das Elterngeld bei der Elterngeldstelle. Du solltest den Antrag rechtzeitig stellen, um keine unnötigen Verluste zu machen. Denn Elterngeld wird maximal für drei Lebensmonate rückwirkend gezahlt.

Du siehst, die Lage ist nicht schlecht, aber auch nicht unkompliziert. Lass dich deshalb unbedingt beraten! Ausführliche Hinweise findest du hier: [www.familienportal.de](http://www.familienportal.de)

Und auch deine IG Metall steht dir mit Rat und Tat zur Seite. Übrigens: Informationen zur Elternzeit findest du auf Seite 30 in dieser Broschüre.



**#**

**UNSERE  
ZEIT  
IST  
JETZT**

**Während der Corona-Pandemie saßen plötzlich so viele Menschen in Deutschland im Homeoffice wie nie zuvor. Was zunächst Symbol einer Ausnahmesituation war, wurde für den Großteil zu einem beliebten neuen Normal. Viele wollen auch nach Corona nicht wieder vollumfänglich ins Büro zurückkehren. Denn mobile Arbeit hat jede Menge Vorteile – vorausgesetzt, sie ist freiwillig, sicher, fair und gesund. Und dafür sorgen wir als IG Metall.**

---

## **MOBIL – DAS NEUE NORMAL**

Corona hat in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe gesetzt, auch beim mobilen Arbeiten. Von mobiler Arbeit spricht man dann, wenn sich der Arbeitsort zeitweise oder regelmäßig nicht im Betrieb befindet. Wer grundsätzlich zu Hause arbeitet, gilt als Telearbeiter\_in. In diesem Fall ist die Arbeitsstättenverordnung auch für den heimischen Arbeitsplatz bindend: Arbeitgeber müssen für die Einrichtung eines ergonomischen Bildschirmarbeitsplatzes Sorge und Kosten tragen. Darüber hinaus gelten alle Schutzstandards, die auch im Betrieb gelten. Bei mobiler Arbeit gibt es dagegen noch einige Regelungsbedarfe. Aber auch faktischen Regelungsdruck. Denn 78 Prozent der Beschäftigten, die Corona ins Homeoffice „zwang“, würden weiterhin gern zu Hause arbeiten – zumindest zeitweise. Elf Prozent möchten gar nicht mehr an den Arbeitsort im Unternehmen zurückkehren. Und nur gut jede\_r Zehnte will auf mobile Arbeit verzichten und lieber komplett im Büro arbeiten. Auf Unternehmensseite sieht es ähnlich aus: Über die Hälfte plant, Homeoffice und mobiles Arbeiten auszubauen. Zeit also, sich ein wenig näher mit mobilen Arbeitskonzepten zu beschäftigen.

### **Vor- und Nachteile**

Mobile Arbeitskonzepte ermöglichen Beschäftigten mehr Selbstbestimmung. Der Wegfall von Wegezeiten beispielsweise erhöht die Zeitspanne, die pro Tag zur persönlichen Verfügung steht. Für

die einen sind mehr Freizeitaktivitäten drin. Andere können – bei Teilzeit – ihre Wochenarbeitszeit erhöhen. Auch kann die Arbeitszeit zu Hause flexibler gestaltet und so besser mit Familie bzw. Privatleben vereinbart werden. Weitere Vorteile können sein: Kostenersparnis durch den Wegfall von Fahrtaufwänden. Stressreduktion durch den Wegfall von möglicherweise belastenden Kontakten am Arbeitsplatz, Kontrollsystemen und anderen Stressfaktoren. Aber wie alles im Leben hat auch diese Medaille zwei Seiten. Denn viele dieser Chancen können sich schnell in ihr Gegenteil verkehren, wenn es an verbindlichen Regelungen fehlt. Dazu gehört beispielsweise das Ausufern von Arbeitszeiten und das Verschwimmen von Privat- und Arbeitsleben infolge fehlender Arbeitszeiterfassung. Überhöhte Leistungsanforderungen und der Druck ständiger Erreichbarkeit können zu Stress, Überlastung und Erschöpfung führen. Zudem braucht es auch mobil ein gutes, gesundes und störungsfreies Arbeitsumfeld, um sich konzentrieren zu können. Und last but not least darf die Bedeutung menschlicher Kontakte beim Arbeiten, der kurze Schnack in der Pause, der gemeinsame Austausch und auch eine wertschätzende Feedback-Kultur nicht unterschätzt werden. Mobile Arbeitskonzepte, die soziale Kontakte und Interaktionen nicht mitdenken und fördern, können auf Dauer zu Vereinzelung führen und krank machen.

### **Gute und gesunde mobile Arbeit**

Wie also kann gute und gesunde mobile Arbeit aussehen? Das Ergebnis unserer IG Metall Beschäftigtenbefragung ist deutlich: 59 Prozent ist es sehr wichtig, selbst darüber zu entscheiden, wann sie im Homeoffice und wann im Büro arbeiten. Auch gute digitale Kommunikationsmöglichkeiten mit Kolleg\_innen und Vorgesetzten sind entscheidend. Zudem sollen die Erreichbarkeitszeiten klar und verbindlich geregelt sein. Und nicht zuletzt kommt es den Beschäftigten auch auf eine ergonomische Grundausstattung an: Guter Bürostuhl, ordentlicher Bildschirm plus Maus und Tastatur – so viel sollte mindestens drin sein. Wir als IG Metall unterstützen diese Wünsche. Und waren schon vor Corona zu diesem Thema aktiv.

## 10 GOLDENE REGELN FÜR DIE ZUKUNFT MIT MOBILER ARBEIT

### Das wollen wir als IG Metall

- Es muss das Prinzip der Freiwilligkeit gelten.
- Wer mobil arbeiten will, soll das auch dürfen, sofern die Tätigkeit dafür geeignet ist.
- Gesetzliche und tarifliche Arbeitszeitregelungen müssen weiterhin gelten.
- Arbeitszeiten müssen verbindlich erfasst, dokumentiert und bezahlt oder ausgeglichen werden.
- Wer mobil arbeitet, muss gesetzlich unfallversichert sein – und zwar rundum.
- Außerhalb der vereinbarten Arbeitszeiten gilt das Recht auf Nichterreichbarkeit.
- Arbeits- und Gesundheitsschutz muss gewährleistet sein.
- Die notwendigen Arbeitsmittel müssen vollumfänglich vom Arbeitgeber gezahlt werden, die Kosten für Bürostuhl oder Schreibtisch zumindest anteilig.
- Wer mobil arbeitet, muss das Recht haben, an Betriebs- und Abteilungsver-sammlungen teilzunehmen.
- Gewerkschaften müssen auch mobil Beschäftigte erreichen können. Dazu brauchen sie digitale Rechte, zum Beispiel für Kontaktaufnahme und Information.

All das muss sein, um mobile Arbeit nachhaltig gut und sicher zu gestalten. Gleichzeitig bleiben aber auch kollektive Arbeitsorte wichtig. Denn der gemeinsame Kaffee, der Austausch mit Kolleg\_innen und die kurzen Wege bei Fragen sind zentral für gute Kommunikation und Kooperation. Und für Solidarität.

So gilt in der Metall- und Elektroindustrie bereits seit 2018 der Tarifvertrag Mobiles Arbeiten, der Mindestanforderungen festschreibt. Dazu gehört u. a.:

- Mobile Arbeit muss freiwillig sein.
- Es gelten die gesetzlichen und tariflichen Arbeitszeitregelungen.
- Die Arbeitszeit muss dokumentiert werden.
- Außerhalb der vereinbarten Arbeitszeit haben Beschäftigte das Recht auf Unerreichbarkeit.
- Es greift die gesetzliche Unfallversicherung.
- Wenn erforderlich, werden Qualifizierungen zur Anwendung der notwendigen Technik angeboten.

Darüber hinaus haben IG Metall-Betriebsräte in vielen Unternehmen entsprechende Betriebsvereinbarungen abgeschlossen.

---

## MEHR SELBSTBESTIMMUNG AUCH BEI DER ARBEITSZEIT

Arbeit sollte sich am Leben orientieren. Ob Kinderbetreuung, ehrenamtliches Engagement, Sportverein, Weiterbildung oder einfach nur kein „früher Vogel“ – es gibt viele Gründe für mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit. Und ein paar wegweisende Erfolge, die wir als IG Metall erkämpft haben.

### Kurze Vollzeit

Alle Beschäftigten in tarifgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Mitte haben Anspruch darauf, ihre regelmäßige Wochenarbeitszeit auf bis zu 28 Stunden zu reduzieren – bis zu 24 Monate lang. Anschließend gilt automatisch die vorhergehende Arbeitszeit. „Kurze Vollzeit“ heißt diese Regelung. Der Antrag muss spätestens sechs Monate vor Beginn der gewünschten Arbeitszeitverkürzung vorliegen und Informationen zu Beginn, Umfang, Laufzeit und Verteilung enthalten. Eine Antragstellung ist wiederholt möglich.

## TARIFLICHE FREISTELLUNGSZEITEN

Für alle Beschäftigten

**Tarifliches  
Zusatzgeld A**

**27,5%**

Vom Monats-  
gehalt einmal  
pro Jahr

+

**Zusatzbetrag**

**12,3%**

12,3 Prozent vom  
Eckentgelt\*

oder

Für Beschäftigte mit zu pflegenden  
Familienangehörigen, Kindern unter  
acht Jahren oder in Schichtarbeit

**Tarifliche  
Freistellungszeiten**

**8 Tage**

Acht zusätzliche  
freie bezahlte  
Tage pro Jahr

+

**Zusatzbetrag**

**12,3%**

12,3 Prozent vom  
Eckentgelt\*

\* Das Eckentgelt ist üblicherweise das tarifliche Grundentgelt, welches Beschäftigte nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung und bei einer entsprechenden Tätigkeit erhalten.

### Tarifliche Freistellungszeiten

Beschäftigte mit zu pflegenden Familienangehörigen, Kindern unter acht Jahren oder in Schichtarbeit haben zudem eine Wahlmöglichkeit: Anstelle des tariflichen Zusatzgeldes (T-Zug) – einer Einmalzahlung in Höhe von 27,5 Prozent des durchschnittlichen Monatsentgeltes pro Jahr – besteht die Option auf acht zusätzliche freie bezahlte Tage jährlich. Voraussetzung ist eine Betriebszugehörigkeit von mindestens zwei Jahren (bei Schichtarbeit fünf Jahre). Die Ausbildungszeit fließt in die Dauer der Betriebszugehörigkeit ein. Der Antrag muss jeweils bis spätestens 31. Oktober für das Folgejahr eingereicht werden. Die Antragstellung ist wiederholt möglich.

Für detaillierte Informationen, Beratung und Unterstützung – auch bei Problemen mit der Geltendmachung – stehen dir die IG Metall-Betriebsräte, Vertrauensleute und IG Metall-Geschäftsstellen jederzeit gern zur Verfügung.



---

## DEIN GUTES RECHT – ELTERNZEIT

Neben tariflichen und betrieblichen Regelungen gibt es auch gesetzlich verbrieft Ansprüche auf eine Verkürzung bzw. ein Aussetzen der Arbeitszeit. Dazu gehört die Elternzeit, also der Anspruch auf Freistellung von der Arbeit zur Betreuung und Erziehung von Kindern. Sie kann während der ersten drei Lebensjahre des Kindes geltend gemacht werden. Beschäftigte müssen auf Verlangen von ihrem Arbeitgeber bis zu drei Jahre von der Arbeit freigestellt werden. In dieser Zeit erhalten sie kein Entgelt, können aber zum Ausgleich Elterngeld beantragen (Informationen zum Thema Elterngeld auf Seite 22).

Um Elternzeit zu bekommen, musst du folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Du bist Arbeitnehmer\_in
- Du betreust und erziehst dein Kind selbst
- Du lebst mit deinem Kind in einem gemeinsamen Haushalt
- Du bist während der Elternzeit entweder gar nicht oder maximal 32 Stunden pro Woche erwerbstätig

Das konkrete Arbeitsverhältnis ist irrelevant. Elternzeitberechtigt sind auch Teilzeitbeschäftigte, Beschäftigte mit befristeten Verträgen, Mini- bzw. Midi-Jobber\_innen, Auszubildende sowie Umschüler\_innen.

Dein Arbeitgeber darf dir die Elternzeit nicht verweigern. Aber du musst sie rechtzeitig anmelden – spätestens sieben Wochen vor Beginn der Elternzeit.





T FÜR  
DARITÄT

# MICH HAT ES GENERVT, DASS MAN ALS JUNGE FRAU NICHT ERNST GENOMMEN WURDE.

Mein Name ist Karina Richter, 24. Ich bin Betriebsrätin und Vertrauenskörperleitung bei Wilo SE in Hof, ehrenamtlich aktiv bei der IG Metall, Jugendbildungsreferentin – und am liebsten unterwegs mit Freunden, um die Welt anzuschauen.



KARINA RICHTER

## Warum bist du Betriebsrätin geworden?

Als Betriebsrätin versuche ich jeden Tag, unsere Arbeitswelt ein bisschen besser zu machen. Bevor ich Betriebsrätin wurde, war ich Jugend- und Auszubildendenvertreterin. Mich hat es genervt, dass man als junge Frau in der Ausbildung nicht ernst genommen wurde – weder von den altingesessenen Betriebsräten noch von der Geschäftsleitung. Themen wie Übernahme und Zukunftsperspektiven waren da einfach kein Thema. Ich wollte, dass die jungen Beschäftigten eine Stimme bekommen. Ich wollte den „Alten“ zei-

gen, dass ich gute Arbeit mache – nur eben auf modernere Weise. Auf meine Weise. Ich wollte, dass es Spaß macht, Betriebsrätin zu sein.

## Welche Rolle spielt in deinem Betrieb mobile Arbeit? Gab es diesbezüglich Veränderungen durch Corona? Und siehst du Verbesserungsbedarf?

Bei uns gab es schon vor Corona die Möglichkeit, tageweise ins Homeoffice zu gehen. Aber viele Vorgesetzte wollten das nicht, denn wer zu Hause arbeitet, kann schlechter kontrolliert werden.

Das hat sich durch Corona tatsächlich positiv verändert, die Akzeptanz ist größer geworden. Corona hat uns aber auch unsere Schwächen gezeigt. Technische Ausstattung, Arbeitszeitregelungen, zu kleine Büroräume – von heute auf morgen wurde klar: Wir haben zu viele Menschen auf zu wenig Quadratmetern. Aber auch zu wenige Laptops, um alle mobil auszustatten. Also wurden komplette Büroeinrichtungen für 1,5 Jahre abgebaut und mitgenommen. Das Bürogebäude sah teilweise aus wie ein Geisterhaus – total verlassen. Natürlich hatten wir eine Betriebsvereinbarung, aber die war auf solch eine Szenerie nicht ausgelegt. Da wird jetzt gerade im Gesamtbetriebsrat fleißig an einer Anpassung gearbeitet. Eine Sache muss auf jeden Fall verbessert werden. Viele haben sich das Büro zu Hause so gut es ging eingerichtet, und zwar auf eigene Kosten. Diese Kosten müssten aber die Arbeitgeber tragen. Auch in Zukunft.

**Welche weiteren Themen liegen dir aktuell besonders am Herzen?**

Wir sind ein mittelständischer Betrieb mit eigenem Haustarifvertrag. Wir haben die letzten Jahre mühselig viel aufgeholt zum Flächentarifvertrag, aber da liegt noch sehr viel vor uns. Die beiden nächsten Ziele sind die unbefristete Übernahme und die Einführung der 35-Stunden-Woche. Ich bin optimistisch. Und Sexismus, Rassismus, Antisemitismus etc. sind große Herausforderungen, die wir weiter angehen müssen.

**Was ist deines Erachtens nach wichtig für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben?**

Das jemand auf deiner Seite ist und dich die erste Zeit begleitet. Dir zeigt, wie das Berufsleben funktioniert und worauf du achten musst.

**Was würdest du Auslernenden raten?**

Lasst euch nicht den Stempel die\_der Neue aufdrücken. Ihr seid ab diesem Moment genauso ein Teil vom Team wie alle anderen. Stresst euch nicht zu sehr rein. Und sprecht Dinge, die euch stören, offen an.

**Wenn du eine Woche lang Chefin wärst, was würdest du anders machen?**

Ich würde die Mehrarbeit und befristeten Arbeitsverträge abschaffen, allen eine fette Gehaltserhöhung geben, in den Arbeitgeberverband eintreten, den Flächentarifvertrag abschließen und die Hierarchieebenen abschaffen, sodass in Zukunft die Belegschaft entscheidet.

**Was wünschst du dir als Betriebsrätin von deinen Kolleg\_innen in der Belegschaft?**

Ich würde mir wünschen, dass die Kolleg\_innen uns als Betriebsrat den Rücken stärken, mit mir sachlich diskutieren und mir ihre Ansichten erklären. Manchmal tut es aber auch ganz gut, einfach nur ein Lächeln zu bekommen und Interesse an meiner Arbeit als Betriebsrätin zu zeigen.

**Was denkst du, bringt die Arbeit der Zukunft mit sich?**

Fortschreitende Automatisierung, Digitalisierung und ich hoffe, dass wir alle weniger arbeiten müssen und uns auf die Dinge konzentrieren können, die uns wichtig sind.

**Warum bist du in der IG Metall?**


Ich habe am Anfang ehrlich gesagt gar nicht ganz verstanden, was diese IG Metall ist. Alle Auszubildenden sind eingetreten, also bin ich es auch. Erst viel später, als ich JAVi wurde, begriff ich, wie viel Spaß es macht, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und wie viel ich damit bewegen kann. Wie viele Möglichkeiten es gibt, sich zu engagieren und mitzureden. Besonders im Jugendbereich fühlt man sich wie in einer zweiten Familie.

**Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Dass wir es schaffen, den Klimawandel zu stoppen und alle Ungerechtigkeiten auf der Welt verschwinden. Dass es keine Kriege mehr gibt und niemand mehr Hunger leiden muss. Und für mich wünsche ich mir einfach nur, einen Weg zu finden und zu gehen, mit dem ich glücklich bin.







**EINES TAGES WIRST  
DU AUFWACHEN UND  
KEINE ZEIT MEHR  
HABEN FÜR DIE DINGE,  
DIE DU IMMER WOLLTEST.  
TU SIE JETZT.**

**PAULO COELHO**



#

**WIR  
MACHEN  
DEMO-  
KRATIE**

**Demokratie heißt Mitbestimmung. Dein Leben, deine Arbeit, deine Zeit nicht von anderen diktiert zu bekommen, sondern selbst das Steuer zu übernehmen. Deine Interessen selbst zu vertreten – gemeinsam mit anderen Kolleg\_innen. Darum geht's.**

**Für uns als Gewerkschaft gilt das Prinzip Beteiligung auf Augenhöhe. Nach innen und nach außen. Nicht das Recht des Stärkeren zählt, sondern die beste Lösung – bei der niemand hinten runterfällt.**

---

## DEIN BETRIEBSRAT

Mit dem Ende der Ausbildung gehen auch ein paar Abschiede einher. Zum Beispiel ist nun nicht mehr die Jugend- und Auszubildendenvertretung für dich zuständig, sondern der Betriebsrat. Im besten Fall hast du die Kolleg\_innen bereits kennengelernt. Wenn nicht, kannst du einfach mal bei ihnen im Büro vorbeischaun. Häufig gibt es ausgewiesene Sprechzeiten, die du auch während deiner Arbeitszeit wahrnehmen darfst. Du musst dabei nur die betrieblichen Belange berücksichtigen und dich bei deiner\_m Vorgesetzten kurz ab- und wieder anmelden. Begründen musst du deinen Besuch nicht. Egal, ob es um Fragen der Eingruppierung geht, um Weiterbildungswünsche, Bildungsurlaub oder Konfliktfälle – der Betriebsrat ist für viele Fragen und Anliegen deine beste Anlaufstelle.

### **Hast du keinen, wähl dir einen!**

Kein Betriebsrat am Start? Vielleicht wird es dann höchste Zeit, einen zu wählen! Das ist gar nicht so schwer. Was du dafür brauchst? Mindestens vier weitere wahlberechtigte Kolleg\_innen neben dir. Ein bisschen Mut. Eine durchdachte Strategie. Und eine erfahrene, kompetente Beratung. Ab fünf Beschäftigten können Belegschaften einen Betriebsrat gründen. Das ist ihr gutes Recht. Und das lohnt sich: Denn die Gründung von Betriebsräten trägt zur Demokratisierung der Betriebe bei. Ohne Betriebsrat sind die Kol-

leg\_innen der Willkür des Arbeitgebers schutzlos ausgeliefert. Wer ernsthaft über seine Zukunft im Arbeitsleben mitentscheiden will, braucht einen Betriebsrat.

Betriebsräte bestimmen bei sozialen Themen direkt mit und können hier auch initiativ tätig werden. So zum Beispiel bei der Urlaubsvergabe im Betrieb, Anfang und Ende der Arbeitszeit, Pausenregelungen, Gleichbehandlung von verschiedenen Beschäftigtengruppen usw. Auch wenn eine Insolvenz, ein Firmenverkauf oder eine Betriebschließung droht, können Mitbestimmungsrechte, wie beispielsweise die Aushandlung eines Interessenausgleiches und Sozialplanes, nur von einem existierenden Betriebsrat wahrgenommen werden. Gibt es keinen Betriebsrat, gibt es auch keine Mitbestimmungsrechte.

Die IG Metall lässt die Beschäftigten, die einen Betriebsrat gründen wollen, nicht allein. Gemeinsam mit den Wahlvorständen tun wir alles dafür, eine möglichst rechtssichere Betriebsratswahl durchzuführen. Der Schutz der handelnden Personen im Betrieb steht für uns an erster Stelle. Die Namen werden erst bekannt gegeben, wenn der Kündigungsschutz für die entsprechenden Beschäftigten greift. Anschließend begleiten wir die Betriebsratsarbeit intensiv und bieten Seminare an, bei denen rechtliche Grundlagen und Tipps vermittelt werden.

---

## DEINE VERTRAUENSLEUTE

Vertrauensleute haben eine andere Aufgabe als der Betriebsrat. Der Betriebsrat ist die gesetzliche Interessenvertretung aller Beschäftigten im Betrieb. Er ist Verhandlungspartner der Geschäftsleitung, zum Beispiel bei Betriebsvereinbarungen. Dabei können ihn die Vertrauensleute gut unterstützen. Denn sie sind die Interessenvertreter\_innen der IG Metall-Mitglieder im Unternehmen.

Vertrauensleute und Betriebsrat unterstützen und ergänzen sich. Die Vertrauensleute beraten IG Metall-Mitglieder, erläutern ihnen Ziele und Aufgaben der IG Metall, informieren sie über Gesetze, Tarifverträge, Verordnungen und Vereinbarungen und sorgen dafür, diese Rechte durchzusetzen und zu sichern. Zudem fördern sie die Meinungs- und Willensbildung der IG Metall-Mitglieder und leiten deren Meinungen, Anregungen und Forderungen an den Betriebsrat und die IG Metall weiter. Für Vertrauensleute bietet die IG Metall spezielle Qualifizierungsseminare an.

Der Vertrauenskörper umfasst alle Ansprechpartner\_innen für die Beschäftigten im Betrieb. Dazu zählen Vertrauensleute, IG Metall-Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter\_innen sowie die Vertrauensleute der Schwerbehinderten. Der Vertrauenskörper vertritt die Interessen der IG Metall-Mitglieder im Betrieb, informiert, diskutiert und fördert die Meinungsbildung der Mitglieder. Zudem entscheidet er über den Vorschlag der IG Metall für die Betriebsratswahl, die Wahl zur Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie die Schwerbehinderten-Vertrauensleutewahl.

---

## DEMOKRATIE IM BETRIEB

Über 73.000 Betriebsräte, 50.000 Vertrauensleute und Tausende Jugend- und Auszubildendenvertreter\_innen praktizieren bundesweit tagtäglich gelebte Demokratie im Betrieb. Aber Mitbestimmung ist mehr als Gremienarbeit. Sie lebt von Partizipation. Und die Voraussetzungen dafür sind gar nicht mal so schlecht. Denn die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten versteht Mitbestimmung als etwas Positives. Das zeigt sich unter anderem an der hohen Wahlbeteiligung bei den Betriebsratswahlen, die mit durchschnittlich 80 Prozent über der bei den Bundestagswahlen liegt.

Was aber am wichtigsten ist: Es besteht ein ganz enger Zusammenhang zwischen der persönlichen Erfahrung von und mit Mitbestimmung und der eigenen Haltung dazu. Ursächlich dafür ist das Prinzip der Selbstwirksamkeit. Menschen beginnen oft nur dann mit einer Handlung, wenn sie davon überzeugt sind, dass sie diese auch erfolgreich ausführen können. Und die Überzeugung von Selbstwirksamkeit wiederum resultiert aus der Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Wer also die Erfahrung gemacht hat, dass Mitbestimmung funktioniert und sich auszahlt, hat dazu auch eine positive Grundhaltung. Und wer einmal die Erfahrung gemacht hat, dass es sich lohnt, gemeinsam für etwas einzustehen, wird mit großer Wahrscheinlichkeit auch bei der nächsten größeren Herausforderung nicht kniefen, sondern aktiv dabei sein.

### **Nur mit dir zusammen**

Selbstbestimmung, Autonomie, Selbstwirksamkeit – das sind wichtige Erfahrungen für Menschen. Leider aber auch genau die Erfahrungen, die wir in unserer durchökonomisierten und zunehmend fremdbestimmten Welt immer seltener machen. Dabei sind sie entscheidend für den Willen, sich aktiv einzubringen. Ihr Fehlen verursacht Frustration. Das beste Mittel gegen Verdrossenheit jeder Art ist deshalb, selbst aktiv zu werden und die Erfahrung zu machen, dass es einen Unterschied macht, ob man etwas tut und was man tut.

Wir, die IG Metall, sind eine Beteiligungsgewerkschaft. Wir wollen nicht für dich denken, entscheiden und handeln. Wir wollen das mit dir gemeinsam tun.



# DIE 35-STUNDEN-WOCHE IST EIN MUSS!

**Ich bin Hannes Drechsel. Ich arbeite bei der Elbe Flugzeugwerke GmbH und lebe in Dresden. In meiner Freizeit spiele ich Fuß- und Volleyball. Auch Motorradfahren, Musik, Videoschnitt, Angeln und Wandern gehören zu meinen Hobbys.**



**HANNES DRECHSEL**

## **In welchem Arbeitszeitmodell bist du tätig?**

Ich arbeite zweischichtig. Die Frühschicht dauert von 6 Uhr morgens bis 14.21 Uhr am Nachmittag, die Spätschicht von 14 Uhr bis 22.21 Uhr nachts. Die Schichten wechseln jede Woche. Insgesamt haben wir eine 38-Stunden-Woche.

## **Bist du zufrieden?**

Ja – momentan bin ich zufrieden. Ein Vorteil ist, dass ich auch dringende Termine, die zeitlich vormittags angesetzt sind, wahrnehmen kann. Und allgemein ist es eine wöchentliche Abwechslung. Der einzige Nachteil tritt bei langfristig anstehen-

den Terminen auf. Denn dann muss ich, um einen persönlichen Termin zu bestätigen, die Wochen abzählen, um herauszufinden, in welcher Schicht ich mich zu diesem Zeitpunkt befinde. Und: Natürlich wäre die 35-Stunden-Woche ein weiteres kleines Schmankerl ...

## **Wo siehst du Verbesserungsbedarfe im Hinblick auf das Thema Arbeitszeit?**

Wie gerade schon angesprochen, ist die 35-Stunden-Woche in meinen Augen ein MUSS! Da wir bei uns in der Firma straffe Zeitpläne haben, ist die Realisierung von flexibleren Arbeitszeitmodellen



hier wahrscheinlich eher keine Option. In anderen Branchen sehe ich da aber schon Verbesserungsbedarf. Selbst zu entscheiden, in welchem Zeitraum man seine Arbeit beginnt, sehe ich als Modell der Zukunft.

**Warum muss im Osten immer noch länger für das gleiche Geld gearbeitet werden als im Westen?**

Ganz drastisch ausgedrückt? Wir als IG Metall im Osten sind einfach immer noch zu leise. Das mache ich an unseren Mitgliederzahlen fest. Wir sind viele, aber noch nicht genug, um politisch und betrieblich den notwendigen Druck auszuüben. Ob und wann sich das ändern wird, hängt also von uns, den Gewerkschafter\_innen ab. Und, auch wenn es mühselig ist und die Chancen oft eher schlecht aussehen: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

**Wie sähe dein Traum-Arbeitszeitmodell aus?**

Ich bin ein Mensch, der sich an Regeln orientiert. Demnach würde ich einem vorgelegten Weg folgen, ihn aber auch verändern. Ich wäre gern nur frühschichtig unterwegs. Meinen Arbeitsbeginn um 6 Uhr würde ich daher gern beibehalten. Allerdings sollte mir freigestellt sein, ob ich auch mal zwei Stunden früher oder später beginnen kann. Zudem würde ich es als positiv empfinden, plötzliche Ausfallzeiten kompensieren zu können. Das bedeutet, auch mal zwei Stunden länger arbeiten zu können. Und, man kann es nicht oft genug sagen: 35 oder sogar weniger Stunden Arbeitszeit pro Woche wären ein Traum :).

**Mehr Geld oder mehr Zeit – wofür würdest du dich im Moment entscheiden?**

Mehr Zeit. Ich bin gern draußen, mache Sport und habe mich gerade neu im Schneiden von verschiedensten Videos gefunden. Ich mache gern Musik und würde beides kombiniert auf ein für mich neues Niveau anheben wollen. Das braucht allerdings Zeit. Ich bin jung und kann eigentlich gerade jetzt alles erleben. Der nötige finanzielle Hintergrund muss natürlich gegeben sein.

**Warum bist du Mitglied der IG Metall?**

Aus Überzeugung, etwas mehr aus meinem Berufsleben herauszuholen. Ich weiß, wie wichtig es ist, eine Gewerkschaft zu haben und kenne Verhältnisse, wo keine vorhanden ist. Ich möchte das weiterhin unterstützen.

**Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass mehr Menschen verstehen, was man in einer Gesamtheit erreichen kann. Die Angst vor dem Arbeitgeber ist oftmals zu groß, um mal etwas zu wagen. Zu wenig Vermittlung von dem, was eigentlich möglich ist, verstärkt diesen Effekt. Ich wünsche mir genau dort einen Lösungsansatz. Meiner Meinung nach hängt vieles von einer funktionierenden Politik ab. Vertrauen durch Zuneigung und das Gefühl, dass man nicht der kleine Arbeiter ohne Stimme ist – das fehlt oft.

**Hast du einen Tipp für den Einstieg ins Berufsleben?**

Ich für mich kann nur sagen: Die Gier nach Wissen sollte nie aufhören. Denn Wissen ist Macht.

# **DEMOKRATIE HEISST ENTSCHEIDUNG DURCH DIE BETROFFENEN.**

**CARL FRIEDRICH FREIHERR VON WEIZSÄCKER**







## **„DIE JUNGE GENERATION IST IMMER STILPRÄGEND FÜR GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN“**



*Christiane Benner, die Zweite Vorsitzende der IG Metall,  
im Gespräch über aktuelle Herausforderungen,  
die Zukunft der Arbeit und die Notwendigkeit von mehr  
Selbst- und Mitbestimmung der Beschäftigten.*



### **Beginnen wir doch bei dir persönlich: Wann und wie bist du zur IG Metall gekommen?**

Das war 1988 – vor mittlerweile mehr als 30 Jahren. Ich absolvierte damals meine Ausbildung bei der Carl Schenk AG in Darmstadt. Eingetreten bin ich, als ich Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung wurde. Ich hätte gern schon früher mitgemacht, aber leider galt es damals als eher ungewöhnlich, wenn jemand aus dem kaufmännischen Bereich IG Metall-Mitglied werden wollte. Das hat sich zum Glück geändert. Die IG Metall ist vielfältiger, weiblicher und jünger geworden. Und auch die Themen der jungen Menschen rücken stärker in den Mittelpunkt.

### **Was sind da die heißen Eisen gerade?**

Da wäre zunächst das große Thema Corona. Hier braucht die junge Generation in den nächsten Jahren unsere volle Unterstützung. Sie hat Großes geleistet während der Pandemie, war sehr solidarisch mit den deutlich gefährdeten älteren Beschäftigten. Und das, während sich die Krise drastisch auf sie ausgewirkt hat. Das zeigt auch unsere IG Metall Jugendstudie „Plan B“. 61 Prozent der jungen Leute sagen, dass sich ihre psychische Gesundheit während und infolge der Corona-Pandemie verschlechtert hat. 39 Prozent geben an, dass sie ihre Pläne für den beruflichen Werdegang komplett oder teilweise verändern mussten. Für uns ist absolut klar: Es darf keine „Generation Corona“ geben. Wir brauchen ausreichend sichere und qualitativ hochwertige Ausbildungsplätze. Wir brauchen die flächendeckende Gleichstellung aller Lernformen im Betrieb – also auch des dualen Studiums. Und wir brauchen das Recht auf Übernahme.

### **Auch der Klimawandel ist ein Thema, das die junge Generation umtreibt...**

Und das mit gutem Recht, schließlich geht es um unser aller Zukunft. Die IG Metall steht zu den Pariser Klimazielen. Wir wollen künftig klimaneutral produzieren und nachhaltige Produkte herstellen. Das ist ein gigantisches Projekt. Aber wer kann das schaffen, wenn nicht wir? Wer baut denn Windräder, Elektroautos, Hochleistungszüge oder Ladesäulen? Wer entwickelt nachhaltige Speichersysteme, intelligente Steuer- und

Regelungstechnik oder grünen Stahl? Wir – die Metallerrinnen und Metaller. Deshalb müssen wir diesen riesigen Umbau unserer Industrie selbstbewusst und offensiv in unserem Sinn vorantreiben. Und es ist vollkommen klar: Der ökologische Umbau kann nur funktionieren, wenn er auch sozial und demokratisch ist.

### **Stichwort Digitalisierung: Schreckgespenst oder Heilsversprechen?**

Wir haben künstliche Intelligenz, cyberphysische Systeme, die Trennlinien zwischen Produktion, Administration, Dienstleistungs- und Wissensarbeit lösen sich auf. Das bietet ganz neue Chancen für die Beschäftigten, aber eben auch Risiken. Zum Beispiel kann die Digitalisierung eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen oder mehr Zeitsouveränität. Aber sie kann auch zu einer Auflösung der Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben führen. Und genau da kommen wir – Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter – ins Spiel. Wir wollen die Chancen nutzen und mehr Selbstbestimmung und Freiheit für die Beschäftigten ermöglichen.

### **Hast du ein konkretes Beispiel?**

Ja, und zwar das Homeoffice. Auch hier hat Corona tiefgreifende Veränderungen mit sich gebracht. Denn viele Beschäftigte konnten – der Digitalisierung sei Dank – von zu Hause aus arbeiten. Und möchten auch zukünftig die Vorteile nutzen, die damit einhergehen. Diejenigen, die nicht zu Hause arbeiten können, brauchen eine Entlastung. Die meisten, die im Homeoffice arbeiten können, würden das am liebsten an zwei bis drei Tagen pro Woche. Deshalb sagen wir als IG Metall: Wir wollen ein Recht auf Homeoffice. Und zwar mit klaren Regeln zum Schutz der Beschäftigten. Zentral ist hier, dass Arbeitszeiten erfasst werden und der Arbeitsschutz gewährt wird.

### **Wie kann das funktionieren?**

Indem die Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte modernisiert werden. Die Arbeitswelt verändert sich, also müssen sich auch die Mitbestimmungsrechte verändern. Deshalb haben wir unsere „Initiative Mitbestimmung“ gestartet, die auf eine umfasst



sende Runderneuerung der Mitbestimmung abzielt. Die letzte große Reform des Betriebsverfassungsgesetzes war 1972. Da gab es beispielsweise noch kein Internet. Globalisierung war für viele noch ein Fremdwort. Wenn die Gesetze so bleiben wie sie sind, dann wäre das faktisch ein Rückschritt.

### **Mitbestimmung: Warum ist sie so wichtig und was kann sie leisten?**

In unserer Beschäftigtenbefragung haben 92,3 Prozent der Befragten gesagt, dass sie Qualifizierung für „wichtig“ oder „sehr wichtig“ halten. Aus gutem Grund: Wir werden in den kommenden Jahren eine massive Verschiebung bei den Berufsfeldern und Qualifikationen erleben. Um diese Transformation zu gestalten, müssen wir frühzeitig handeln. Deshalb brauchen wir ein generelles Mitbestimmungs- und Initiativrecht bei der betrieblichen Berufsbildung und bei der Qualifizierung. Zudem hat über die Hälfte der mehr als 250.000 Befragten bei unserer Beschäftigtenbefragung 2020 beklagt, dass ihr Betrieb keine konkrete Strategie hat, sich für Zukunftsthemen aufzustellen. Das muss sich ändern. Denn dafür, wie sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickeln, werden bereits heute die Weichen gestellt. Und diese Weichen müssen wir als Gewerkschaft, müssen unsere Mitglieder, unsere Betriebsrätinnen und Betriebsräte, unsere Vertrauensleute und die Belegschaften mitstellen können. Deshalb haben wir in unserem Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie Eckpunkte für Zukunftstarifverträge vereinbart.

### **Was heißt das konkret?**

Künftig können Betriebsräte und IG Metall den Arbeitgeber zu Gesprächen über die Zukunft auffordern. Damit können Betriebsräte leichter die Initiative ergreifen, wenn es um Investitionen in den Standort und um zukunftsfähige Produkte geht. Nur so ist es möglich, vorausschauend zu handeln und nicht erst dann, wenn der Betrieb bereits Krise und Abbau verkündet. Auch hier ist unser Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie wegweisend: Mit dem Transformationsgeld – in Baden-Württemberg heißt es Trafobaustein – haben wir die Möglichkeit ge-

schaffen, durch kürzere Arbeitszeiten langfristig Arbeitsplätze zu sichern. So kann die Arbeitszeit kollektiv in einem Betrieb bis zu 36 Monate lang abgesenkt werden – bevorzugt in Form einer 4-Tage-Woche mit 32 Stunden. Betriebsbedingte Kündigungen sind in dieser Zeit ausgeschlossen, auch um Ausbildungszahlen zu halten und Auszubildende zu übernehmen. Und wir haben es geschafft, dass unsere Tarifverträge auf immer mehr dual Studierende ausgeweitet werden.

### **Wir haben es aktuell ja nicht nur mit einem grundlegenden Wandel der Arbeitswelt zu tun. Auch die politische Kultur hat sich verändert. Hatespeech im Internet und Wahlerfolge rechter Parteien geben Anlass zur Sorge.**

Hier haben wir als IG Metall eine glasklare Position: Unsere Solidarität ist unverhandelbar. Mit rund 2,2 Millionen Mitgliedern sind wir die größte freie Gewerkschaft der Welt. Fast eine halbe Million davon hat einen Migrationshintergrund. Migrant\_innen sind nicht als „Gäste in unser Haus“ gekommen. Sie haben das Haus mit aufgebaut. Als Trockenbauer haben sie das Fundament gegossen, als Stahlkocher die Streben gemacht und als Textilarbeiterinnen die Polstermöbel gefertigt. Das Auto, das vor dem Haus parkt, haben sie zusammengeschaubt. Und als Betriebsrät\_innen und IG Metalller\_innen haben sie dafür gesorgt, dass es auf den Baustellen und in den Fabriken gerecht zugeht. Sie sind ein fester Teil der IG Metall. Ausgrenzung, Spaltung und Hetze haben bei uns keinen Platz.

### **Eine letzte Frage – vor dem Hintergrund der ganzen Herausforderungen, vor denen wir alle gemeinsam stehen: Was stimmt dich optimistisch?**

Da gibt es einiges, aber vor allem auch die junge Generation. Denn was unsere Jugendstudie mehr als deutlich macht: Die Jungen sind motiviert, sie wollen sich engagieren. 78 Prozent sagen, dass es ihnen wichtig ist, sich für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. 76 Prozent geben an, gegen Ungerechtigkeit kämpfen zu wollen. Das macht Mut. Die junge Generation ist immer stilprägend für gesellschaftliche Veränderungen – und deshalb freue ich mich über und auf alle jungen Menschen in unserer IG Metall!



# ICH MÖCHTE NICHT EINFACH NUR VON ERGEBNISSEN PROFITIEREN, DIE ANDERE FÜR MICH AUSGEHANDELT HABEN.

**Mein Name ist Alina. Ich bin 23 Jahre alt, lebe und arbeite in Hamburg und mein Hobby ist Tanzen.**



**ALINA KREHLE**

## **Was macht eine IG Metall-Vertrauensfrau?**

Vertrauensleute nehmen die Themen der Mitarbeiter\_innen auf, informieren sie zu aktuellen Inhalten oder Aktivitäten der IG Metall und beraten auch bei allerhand Fragen, die rund um das Thema IG Metall aufkommen können.

## **Warum bist du Vertrauensfrau geworden?**

Ich selber bin eher durch „Zufall“, wenn man so sagen will, Vertrauensfrau geworden. Ich hatte mich damals zur Wahl als Jugend- und Auszubildendenvertreterin aufstellen lassen, aber leider

nicht ausreichend Stimmen erhalten. Kurz darauf organisierte sich bei uns im Betrieb ein Jugend-Vertrauenskörper, der aus Auszubildenden und dual Studierenden bestehen sollte, um auch auf diese Weise unsere Themen weiterzutragen. Ich wurde dann von unserer JAV-Vorsitzenden angesprochen, ob ich nicht daran teilhaben möchte, um die JAV auf diesem Weg zu unterstützen. Gesagt, getan! So wurde ich 2018 zur Jugendvertrauensfrau und mache das bis heute.

### **Welche Themen liegen dir aktuell besonders am Herzen?**

Da meine Duali-Zeit noch nicht ganz so lange her ist, bin ich persönlich noch sehr stark auf Ausbildungsthemen fokussiert, auch wenn sie mich jetzt kaum noch betreffen. Dabei geht es speziell um Themen wie Ausbildungsqualität, unbefristete Übernahme und die Gleichstellung von Auszubildenden und dual Studierenden. Es gibt dazu bereits viele gute Regelungen, aber mein Wunsch wäre, dass wir diese flächendeckend überall haben und sie zur Normalität werden und nicht nur in vereinzelt Betrieben oder Wirtschaftszweigen.

### **Was wünschst du dir als Vertrauensfrau von deinen Kolleg\_innen?**

Für mich ist es wichtig, dass meine Kolleg\_innen offen sind und interessiert an dem bleiben, was um sie herum im Betrieb derzeit stattfindet. Der gegenseitige Austausch an dieser Stelle ist immer besonders wichtig.

### **Was ist in deinen Augen wichtig für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben?**

Die Antwort hierauf ist wohl so vielseitig, wie die Berufe, die es gibt. Grundlegend würde ich sagen, dass man sich nicht so sehr unter Druck setzen sollte. Viele denken, weil sie „ausgelernt“ haben, müssten sie jetzt alles können und wissen, was natürlich nicht geht. Wir sollten uns immer bewusst machen, dass unser Lernpfad nie zu Ende ist. Das wissen auch unsere Kolleg\_innen. Daher sollte man immer neugierig bleiben und das Wissen der Kolleg\_innen nutzen, um sich weiterzuentwickeln.

### **Wenn du eine Woche lang Chefin wärst, was würdest du anders machen?**

Ich weiß nicht, ob ich wirklich viel anders machen würde. Grundsätzlich ist mir aber ein gutes Teamgefüge sehr wichtig. Ich glaube, ich würde mich sehr stark darauf konzentrieren, dass dieser Aspekt gut funktioniert und gleichermaßen versuchen, meine Mitarbeiter\_innen auf ihren Lernpfaden zu unterstützen und sie dazu zu motivieren, ihre Kompetenzen auszubauen und sich weiterzubilden.

### **Welche Rolle spielt bei euch im Betrieb die Digitalisierung?**

Mittlerweile eine sehr große. Wir bemerken immer häufiger, dass die Digitalisierung in jeden Winkel Einzug hält. Das kann für Menschen sowohl interessant als auch beängstigend wirken, weil ja zum Teil noch unklar ist, wo wir uns damit in Industrie und Gesellschaft hin entwickeln. Allerdings sollten wir uns nicht davor verschließen. Wir haben alle die Möglichkeit, unseren Beitrag an diesem Projekt zu leisten und sollten das auch nutzen. Am Ende des Tages können wir auch hier wieder viel dazulernen.

### **Was denkst du, bringt die Arbeit in der Zukunft mit sich?**

Ich vermute, dass wir viel mit neuen Technologien in Kontakt kommen werden, was zum einen unseren Alltag erleichtert, aber sehr wahrscheinlich auch beschleunigt. Es ist wichtig, die Balance dabei zu finden und alle mitzunehmen – nicht nur die Digital Natives, die sich sehr leicht damit tun.

### **Warum bist du in der IG Metall?**

Ich glaube, dafür gibt es viele Gründe. Vor allem möchte ich nicht einfach nur von Ergebnissen profitieren, die andere für mich ausgehandelt haben. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, gute Arbeitsbedingungen zu haben, denn das kommt nicht von irgendwo her. Die Themen, die diskutiert werden, sind ausreichend wichtig, um sich dafür stark zu machen. Und wenn am Ende alle davon profitieren, dann sollten sich auch alle beteiligen!

### **Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Ich wünsche mir einen erhöhten Fokus auf die Bildung und die Vertiefung von Kompetenzen. Schlussendlich stützt sich darauf unser gesamtes Wissen und damit auch unsere Fähigkeit zur Innovation.





**edel**

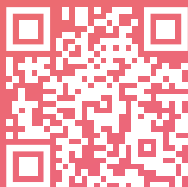
**metall**

**Der Podcast der  
IG Metall Jugend**

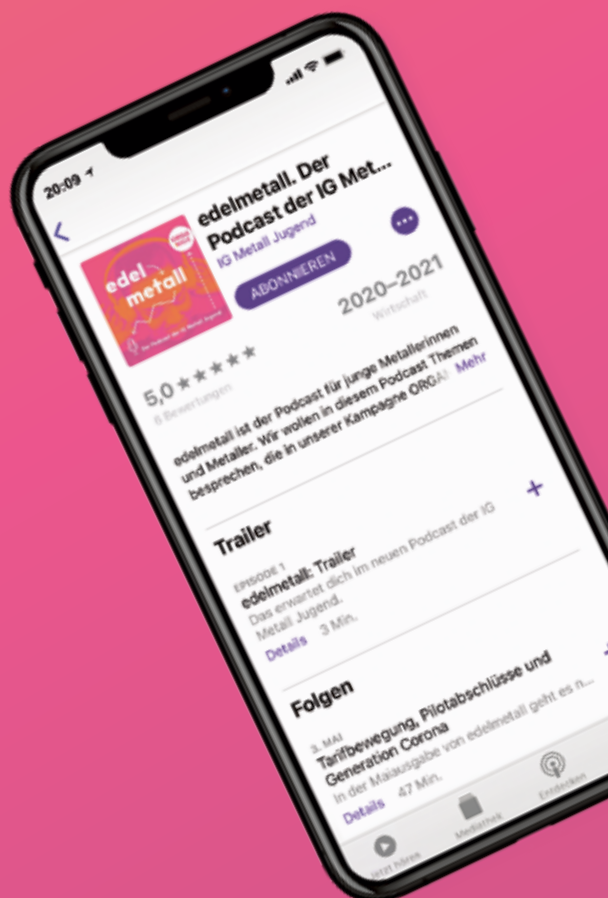
edelmetall ist der Podcast für junge Metalller\_innen. Hier besprechen wir Themen, die für uns eine wichtige Rolle spielen: Wie wird die Zukunft der Arbeit aussehen? Was heißt Fairwandel? Wie funktioniert Gerechtigkeit? Warum braucht es mehr Selbstbestimmung im Arbeitsleben? Und wie können wir gemeinsam an einer guten Zukunft für uns alle arbeiten?

Jeden ersten Montag im Monat.  
Mit Linda Achtermann.

Jede Folge kannst du hier kostenfrei hören:  
<https://edelmetall.podigee.io>



edelmetall gibt es auch bei Spotify,  
Deezer und Apple Podcast.



**ORGA  
NiCE**

**#**

**BILDUNG  
GEHT  
WEITER**

**Der Berufseinstieg ist aufregend. Aber er ist nur der Anfang. Die Welt dreht sich weiter. Was gestern noch up to date war, kann morgen schon kalter Kaffee sein. Wer am Ball bleiben will, muss sich weiterbilden. Das gilt umso mehr, wenn du einen beruflichen Aufstieg anstrebst. Aber im Grunde ist es ganz egal, worum und wohin es gehen soll. Alle müssen das Recht auf Weiterbildung haben. Und zwar auch ohne einen entsprechenden finanziellen Background.**

**Dieses Kapitel erklärt dir ausgewählte tarifvertragliche Regelungen zur Förderung und Absicherung beruflicher Weiterbildung, gibt dir einen kompakten Überblick über unterschiedliche Pfade und Angebote der beruflichen Qualifizierung, zeigt dir Wege zum Studium ohne Abitur und informiert dich über Förderprogramme und andere Finanzierungsoptionen.**

---

## METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

### Der Tarifvertrag Bildung

Die Regelungen zur Qualifizierung und Bildungsteilzeit finden sich in den regionalen Tarifverträgen der Metall- und Elektroindustrie wieder. Diese weisen zum Teil Unterschiede auf, weshalb sich immer ein Blick in den für dich gültigen Tarifvertrag lohnt.

#### *Was gilt?*

Betrieblich notwendige Weiterbildung – also Erhaltungs-, Anpassungs- und Umqualifizierungen – finden während der Arbeitszeit statt. Die Kosten dafür trägt weiterhin der Arbeitgeber. Bei einer sogenannten Entwicklungsqualifizierung – sie befähigt dazu, eine höherwertige Aufgabe im Betrieb zu übernehmen, sofern ein Bedarf im Betrieb besteht –, teilen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Kosten.

#### *Persönliche Weiterbildung*

Für An- und Ungelernte haben IG Metall und Arbeitgeber vereinbart, auf Basis eines festgestellten Bedarfs spezielle Förderprogramme durchzuführen. Ziele sind berufsqualifizierende Abschlüsse, welche die beruflichen Perspektiven verbessern. Die Fortbildung erfolgt mit öffentlicher Unterstützung (WeGebAU-Programm der Bundesagentur für Arbeit).

Die persönliche berufliche Weiterbildung findet außerhalb der Arbeitszeit statt. Arbeitnehmer\_innen und Arbeitgeber schließen darüber eine Bildungsvereinbarung ab. Zur Ausgestaltung und Finanzierung kann ein individuelles Bildungskonto eingerichtet werden.

Nach Abschluss der Weiterbildung besteht ein Rückkehrrecht auf einen Arbeitsplatz, der mindestens gleichwertig zum vorherigen Arbeitsplatz ist. Betriebsrat und Arbeitgeber können sich im Rahmen von Betriebsvereinbarungen auf unterschiedliche Modelle von geförderter Bildungsteilzeit einigen.

Haben wir dein Interesse geweckt? Nähere Informationen bekommst du bei deinem Betriebsrat, deiner JAV oder deiner IG Metall vor Ort.



## MÖGLICHE UMSETZUNG DES TARIFVERTRAGS BILDUNG

- 1 Unterrichtung über Veränderungen**

Der Arbeitgeber unterrichtet den Betriebsrat gemäß §§ 90 ff. BetrVG über die Planung von technischen Anlagen, die Änderung von Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufen oder deren Neueinführung oder die Änderung von Arbeitsplätzen.
- 2 Betrieblicher Qualifikationsbedarf**

Auf der Grundlage der geplanten und erwarteten Veränderungen des Betriebes ist der künftige betriebliche Qualifikationsbedarf vom Arbeitgeber festzustellen und mit dem Betriebsrat zu beraten. Dabei ist insbesondere die Sicherung und Förderung der Beschäftigung von an- und ungelernten Beschäftigten zu berücksichtigen.
- 3 Persönlicher Qualifikationsbedarf**

Hinsichtlich der Maßnahmen zur persönlichen beruflichen Weiterbildung soll der Betriebsrat mindestens einmal jährlich Weiterbildungswünsche der Beschäftigten ermitteln und diese dokumentieren.
- 4 Vorschläge des Betriebsrats**

Der Betriebsrat kann dem Arbeitgeber Vorschläge für die Einführung von Maßnahmen und ihre Durchführung machen. Zu diesen Beratungen können die Betriebsparteien im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Sachverständige hinzuziehen.
- 5 Qualifizierungsplan**

Arbeitgeber und Betriebsrat sollen auf Grundlage der Erkenntnisse einen jährlichen Qualifizierungsplan vereinbaren. Arbeitgeber und Betriebsrat haben darauf zu achten, dass unter Berücksichtigung der betrieblichen Notwendigkeiten den Beschäftigten die Teilnahme an betrieblichen oder außerbetrieblichen Qualifikationsmaßnahmen ermöglicht wird.
- 6 Persönliches Qualifizierungsgespräch**

Im Qualifizierungsgespräch wird zwischen dem\_ der Beschäftigten und Arbeitgeber gemeinsam festgestellt, ob und welcher konkrete Qualifizierungsbedarf besteht und wie dieser umgesetzt werden kann. Hierzu soll der\_ die Beschäftigte konkrete Vorschläge machen.
- 7 Individuelle Bildungsvereinbarung**

Einigen sich Arbeitgeber und Beschäftigte\_r auf die Durchführung einer Maßnahme zur Entwicklungsqualifizierung oder zur persönlichen beruflichen Weiterbildung, ist darüber eine schriftliche Bildungsvereinbarung abzuschließen.

## BILDUNGSTEILZEIT

Beschäftigte, die eine persönliche berufliche Weiterbildung absolvieren wollen, können dafür jetzt von der Arbeit freigestellt werden. Dabei haben sie die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten. Die Teilzeit kann auch in geblockter Form genommen werden. Die Beschäftigten können aber auch mit dem Arbeitgeber vereinbaren, dass sie eine Zeit lang ganz ausscheiden. In beiden Fällen haben sie danach ein Rückkehrrecht auf den alten Arbeitsplatz oder eine mindestens gleichwertige Vollzeitstelle.

### Wofür?

Persönliche Weiterbildung:  
zum Beispiel

- Schulabschluss
- Studium
- Meister\_in
- Techniker\_in
- Berufsabschluss

### Für wen?

- Azubis  
(direkt nach abgeschlossener  
Ausbildung)
- Beschäftigte

### Bildungsteilzeit

### Wie lange?

Sowohl eine Bildungsteilzeit als auch ein komplettes Ausscheiden mit Wiedereinstellungszusage sind bis zu sieben Jahre lang möglich.

### Zuschüsse?

Zuschüsse kann es z. B. geben, wenn die Quote der Altersteilzeit nicht ausgeschöpft wird. Zeitguthaben, das zusätzliche Urlaubsgeld und jährliche Sonderzahlungen können auf einem Bildungskonto angespart werden.

---

## BERUFLICHE QUALIFIZIERUNGSPFADE

Mit deiner Ausbildung hast du dir eine solide Grundlage geschaffen. Damit stehen dir viele Wege der beruflichen Weiterbildung offen – unabhängig davon, ob du direkt im Anschluss an deine Ausbildung beginnen oder zuvor noch etwas Berufserfahrung sammeln willst. Qualifizierungen, die zu einem höheren Abschluss führen, werden auch Aufstiegsfortbildungen genannt. Durchschnittlich sechs von zehn Weiterbildungsabsolvent\_innen verbessern sich sofort beruflich und finanziell. Drei bis fünf Jahre nach Abschluss einer solchen Qualifikation verfügen schon 70 Prozent über eine bessere Position, einen größeren Verantwortungsbereich und ein höheres Entgelt. Es lohnt sich also.

### **Meister\_in**

Dies ist eine Aufstiegsfortbildung, die zu einem öffentlich-rechtlich anerkannten Abschluss führt. Sie befähigt dich dazu, Verantwortung in der Planung, Vorbereitung, Organisation und Produktion eines Industrie- oder Handwerksbetriebs zu übernehmen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung. Unterschiedliche Bildungsträger und Meisterschulen bieten Vorbereitungslehrgänge für die Abschlussprüfungen an, sowohl in Voll- als auch in Teilzeit. Nicht immer ist die Teilnahme für eine Zulassung zu den Prüfungen verpflichtend.

### *Handwerksmeister\_in*

Ziel dieses Abschlusses ist es, ein Handwerk selbstständig auszuüben, einen eigenen Betrieb zu führen sowie Auszubildende einzustellen und auszubilden.

### *Industriemeister\_in*

Ziel ist die fachliche, organisatorische und personelle Führung von Arbeitsgruppen oder Abteilungen in (Industrie-)Betrieben.

Um zur Meisterprüfung zugelassen zu werden, musst du eine erfolgreiche Gesellenprüfung

vorweisen. Strebst du den Meistertitel im gleichen Beruf an, kannst du die Fortbildung direkt an die Ausbildung anschließen. Möchtest du einen fachfremden Meister machen, solltest du über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen. Dabei ist der erfolgreiche Abschluss einer Fachschule bei einjährigen Fachschulen mit einem Jahr, bei mehrjährigen Fachschulen mit zwei Jahren auf die Berufstätigkeit anzurechnen. Auch ausländische Bildungsabschlüsse sind zu berücksichtigen.

Mit Ausnahmegenehmigung und ausreichend Berufserfahrung können sich auch Personen, die keine Berufsausbildung abgeschlossen haben, für die Meisterprüfung anmelden. Viele Meisterschulen verlangen aber, dass zuvor extern die Gesellenprüfung abgelegt wird.

Die Meisterprüfung umfasst vier Prüfungsteile, die voneinander unabhängig absolviert werden können: Fachpraxis, Fachtheorie, wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen sowie die Ausbilder-eignungsprüfung.

---

**Kosten:** variieren je nach Branche und Beruf zwischen 4.000 und 9.000 Euro, zzgl. rund 750 Euro Prüfungsgebühren

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG

---

### **Fachwirt\_in**

Der Fokus dieser Weiterbildung liegt auf dem betriebswirtschaftlichen Bereich in Kombination mit branchenspezifischer Kompetenzerweiterung. Fachwirt\_innen werden vielseitig eingesetzt: Sie können ins mittlere Management aufsteigen und sind zumeist auf der planerischen, organisatorischen und verwaltenden Ebene tätig. Der Abschluss ist dem Meistertitel gleichgestellt. Er beinhaltet die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung. Die Prüfung wird in der Regel von der zuständigen Industrie- und Handelskammer abgenommen. Diese kann dir auch genaue

Auskunft über die Zugangsvoraussetzungen sowie die konkreten Fortbildungsinhalte geben, die sich branchenspezifisch unterscheiden. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, musst du zumeist eine abgeschlossene dreijährige kaufmännische, gewerblich-technische oder verwaltende Berufsausbildung und/oder entsprechende Berufspraxis vorweisen. Berufserfahrung kann auch während der Weiterbildung erworben werden. Die Vorbereitungslehrgänge dauern je nach Format (Teil- oder Vollzeit; Fernlehrgang) zwischen zwei und 30 Monaten. Sie sind für die Zulassung zur Prüfung nicht verpflichtend.

---

**Kosten:** variieren je nach Wirtschaftszweig zwischen 3.500 und 6.000 Euro, Prüfungsgebühr etwa 350 Euro

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG, Weiterbildungsstipendium

---

### **Techniker\_in**

Der\_die Techniker\_in (auch Staatlich anerkannte\_r Techniker\_in oder Staatlich geprüfte\_r Techniker\_in) ist eine Aufstiegsqualifikation an einer Fachschule, die mit einem Staatsexamen abgeschlossen wird. Mögliche Tätigkeitsfelder sind Konstruktion und Entwicklung, Erstmusterbau oder Qualitätssicherung. Techniker\_innen planen Projekte und übernehmen Führungsaufgaben. Mit der Ausbildereignungsprüfung (siehe Seite 63) können Techniker\_innen auch Ausbilder\_innen werden. Um eine Fachschule für Technik besuchen zu dürfen, musst du mindestens einen Hauptschulabschluss, eine abgeschlossene Berufsausbildung (mindestens zweijährig) inklusive Berufsschulabschluss und eine mindestens einjährige Berufspraxis vorweisen. Alternativ: mittlere Reife sowie eine siebenjährige qualifizierte Tätigkeit in einem der Fachrichtung entsprechenden Beruf. Die Weiterbildung kann in Vollzeit, Teilzeit oder als Fernstudium absolviert werden. In Vollzeit umfasst sie eine Dauer von zwei Jahren bzw. vier Semestern, in Teilzeit

entsprechend länger (drei bis vier Jahre). Die Abschlussprüfung – das Staatsexamen – setzt sich aus vier allgemeinbildenden Fächern, vier fachbezogenen Fächern sowie einer Projektarbeit zusammen.

---

**Kosten:** Staatliche Schulen sind kostenfrei; ggf. fallen Prüfungsgebühren an

---

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG, BAföG

---

### **Betriebswirt\_in (Bachelor/Master)**

Ein Studium führt zum Abschluss als Bachelor oder Master und wird an Hochschulen und Fachhochschulen absolviert. Die akademische Ausbildung im Fach Betriebswirtschaft hat sich zunehmend spezialisiert – so zum Beispiel für Marketing, Produktion, Personal, Rechnungswesen, Controlling oder Industrie. Voraussetzungen für ein Studium sind im Regelfall die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife (Abitur/Fachabitur). Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich über berufliche Qualifizierungen den Weg zu bahnen (zum Beispiel als Meister\_in im Handwerk) oder eine entsprechende Zulassungsprüfung zu bestehen (Seite 56).

---

**Kosten:** an staatlichen Hoch- und Fachhochschulen kostenlos, es fallen aber Gebühren für Immatrikulation, Studierendenvertretung und Semesterticket an

---

---

**Fördermöglichkeit:** BAföG, Stipendien

---

### **Staatlich geprüfte\_r Betriebswirt\_in**

Dies ist ein Abschluss, der durch einen zweijährigen Fachschulbesuch in Vollzeit (Teilzeit drei bis vier Jahre) an Fachakademien oder Fachschulen für Wirtschaft erworben wird. Zugangsvoraussetzungen sind im Regelfall die mittlere Reife, eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbil-





derung und mindestens zwölf Monate Berufserfahrung. Der umfassende allgemeinbildende Teil im Grundstudium ermöglicht es, nach dem Abschluss mit einer zusätzlichen Prüfung die Fachhochschulreife zu erwerben. Zwar können Staatlich geprüfte Betriebswirt\_innen grundsätzlich an deutschen Fachhochschulen und Universitäten fachgebunden studieren, die Chancen auf einen der meist zugangsbeschränkten Studienplätze verbessern sich aber mit der Ergänzungsprüfung für die Fachhochschulreife deutlich.

Aufbauend auf dem Abschluss Staatlich geprüfte\_r Betriebswirt\_in mit entsprechender Ergänzungsprüfung kann ein Bachelorstudium an einer (Fach-)Hochschule begonnen werden.

---

**Kosten:** an staatlichen Einrichtungen kostenlos, ggf. fallen Prüfungsgebühren an

---

**Fördermöglichkeit:** BAföG, Stipendien, Aufstiegs-BAföG

---

### **Gepürfte\_r Betriebswirt\_in (IHK)**

Dabei handelt es sich um eine kaufmännische Aufstiegsfortbildung, die mit einer Prüfung vor einem Ausschuss der Industrie- und Handelskammer (IHK) abschließt. Der\_die Geprüfte Betriebswirt\_in stellt gemeinsam mit dem\_der Geprüften Technischen Betriebswirt\_in und dem\_der Geprüften Berufspädagog\_in die oberste Stufe des IHK-Aufstiegsfortbildungssystems dar.

Der Abschluss kann ohne Abitur und ohne Hochschulstudium erreicht werden. Zulassungsvoraussetzung für die bundeseinheitliche Prüfung ist im Regelfall eine erfolgreich abgelegte IHK-Fortbildung zur Fachkauffrau bzw. zum Fachkaufmann oder zum\_zur Fachwirt\_in bzw. eine vergleichbare kaufmännische Aufstiegsfortbildung oder der Nachweis einer abgeschlossenen Berufsausbildung, einer staatlich anerkannten Prüfung an einer kaufmännischen Fachschule und von mindestens drei Jahren Berufserfahrung in

einer für die Fortbildung hilfreichen Tätigkeit. Die Weiterbildung wird meist im Fernstudium oder berufsbegleitend abends und an Wochenenden durchgeführt.

---

**Kosten:** zwischen 3.500 und 4.500 Euro für die Lehrgänge und 400 bis 450 Euro für die abschließende Prüfung bei der IHK

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG, Stipendien

---

### **Gepürfte\_r Technische\_r Betriebswirt\_in**

Der\_die Geprüfte Technische Betriebswirt\_in ist eine Aufstiegsfortbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), die darauf vorbereiten soll, in Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche an der Schnittstelle zwischen Technik, Produktion und Betriebswirtschaft tätig zu werden. Mit der technischen und betriebswirtschaftlichen Kompetenz vereint der\_die Technische Betriebswirt\_in zwei Fortbildungsschwerpunkte. Damit befähigt der Abschluss die Absolvent\_innen dazu, betriebliche Führungs- und Leitungsaufgaben zu übernehmen. Zulassungsvoraussetzung für die bundeseinheitliche Prüfung ist im Regelfall eine erfolgreich abgelegte IHK-Aufstiegsfortbildung zum\_zur Industriemeister\_in oder eine vergleichbare technische Meisterprüfung oder eine staatliche Anerkennung als Techniker\_in. Auch eine Anerkennung als Technische\_r Fachwirt\_in IHK oder als Ingenieur\_in (inklusive mindestens zwei Jahren Berufspraxis) ermöglichen die Zulassung.

---

**Kosten:** 3.000 bis 4.000 Euro

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG, Stipendien

---

### **Gepürfte\_r Betriebswirt\_in nach der Handwerksordnung (HWO)**

Dies ist eine Aufstiegsfortbildung oberhalb des Meistertitels und damit die höchste Ausbildung

## WÖFÜR WÜRDEST DU DICH ENGAGIEREN?

67 %

Eine lebenswerte Zukunft gestalten

60 %

Bessere Arbeitsbedingungen schaffen

59 %

Gegen Ungerechtigkeit kämpfen

59 %

Menschen in Notlage helfen

51 %

Negative Folgen des Klimawandels abwenden

49 %

Wohlstand gerecht verteilen

Quelle: IG Metall Jugendstudie Plan B – Datenreport (2021)





Definieren und  
Umsetzung mit  
eigene Gehir





im Handwerk. Sie wird mit einer Prüfung vor einem Ausschuss der Handwerkskammer (HWK) abgeschlossen. Besonders attraktiv ist die Fortbildung für Meister\_innen im Handwerk, die eine zusätzliche betriebswirtschaftliche Qualifikation anstreben. Betriebswirt\_innen des Handwerks können als selbstständige Handwerksmeister\_innen einen eigenen Betrieb leiten oder Leitungspositionen in kleinen oder mittelständischen Unternehmen oder Organisationen des Handwerks übernehmen.

Zulassungsvoraussetzung für die bundeseinheitliche Prüfung ist im Regelfall der Meisterbrief in einem Handwerksberuf oder eine vergleichbare Qualifikation, zum Beispiel eine Abschlussprüfung in einem anderen anerkannten Weiterbildungsberuf mit mindestens einjähriger Berufspraxis. Darüber hinaus können auch Quereinsteiger\_innen aus anderen Branchen oder kaufmännischen und technischen Berufen bei entsprechenden Voraussetzungen zur Prüfung zugelassen werden. Dazu gehören beispielsweise: Gesell\_innen (Teil III der Meisterprüfung bestanden oder mit Abschluss Fachkaufmann HWK), Meister\_innen der Industrie, Techniker\_innen, Diplom-Ingenieur\_innen und Büro- und Industriekaufleute mit einer zweijährigen Berufspraxis. Die endgültige Entscheidung über die Zulassung obliegt der Handwerkskammer.

Die Vorbereitungslehrgänge können in Voll-, Teilzeit oder als Online-Lehrgang absolviert werden. Ein Vollzeitlehrgang dauert rund zwölf Wochen, Teilzeitmodelle oder Online-Lehrgänge bis zu zwei Jahre. Die Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen ist nicht verpflichtend für die Anmeldung zur Prüfung. Mit diesem Qualifizierungsschritt stehen viele weitere Wege offen, unter anderem ein Studium.

---

**Kosten:** variieren je nach Handwerkskammer, rund 3.000 bis 4.500 Euro zzgl. Prüfungsgebühren (300 bis 750 Euro)

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG, Stipendien

---

## **Betriebswirt\_in (VWA)**

Hierbei handelt es sich um einen kaufmännischen Weiterbildungsabschluss, der von Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA) vergeben wird. Als gehobene Sachbearbeiter\_innen übernehmen Betriebswirt\_innen (VWA) kaufmännische und organisatorische Führungsaufgaben – bei entsprechender Berufserfahrung auch die Leitung von Abteilungen, Filialen oder Teams. Die Qualifikation befähigt zur Ausübung kaufmännischer oder betriebswirtschaftlicher Aufgaben in Unternehmensbereichen wie Personal, Controlling, Rechnungswesen oder Materialwirtschaft/Produktion.

Die Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend über den Zeitraum von sechs Semestern. Die Vorlesungen finden an Wochenenden oder am Abend statt. Zulassungsvoraussetzungen sind der mittlere Schulabschluss, eine dreijährige kaufmännische Ausbildung sowie mindestens ein Jahr Berufspraxis. Auch Industrie- und Handwerksmeister\_innen sowie staatlich geprüfte Techniker\_innen können eine Zulassung erhalten, wenn sie nach ihrer Prüfung mindestens ein Jahr lang eine Tätigkeit ausgeübt haben, die wirtschaftliche Kenntnisse erforderte. Grundsätzlich ist die Anrechnung vorhergehender Aufstiegsqualifikationen möglich und führt zur Einstufung in höhere Semester.

Als Abiturient\_innen-Studiengang kann die Fortbildung als duales Studium absolviert werden. Dafür ist ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen notwendig. Die Dauer des Studiums beträgt drei Jahre. Die Weiterbildung ist nicht staatlich anerkannt. Sie kann aber an vielen Akademien, Fachhochschulen und Hochschulen durch ein zweisemestriges Aufbaustudium zu einem Bachelorabschluss erweitert werden.

---

**Kosten:** variieren je nach Anbieter um die 4.500 Euro

---

**Fördermöglichkeit:** Weiterbildungsstipendium

---

## **Ausbildereignungsprüfung (AEVO)**

In jedem dual ausbildenden Unternehmen muss mindestens ein\_e Ausbilder\_in nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) tätig sein. Diese Qualifikation erhält man durch das erfolgreiche Bestehen einer Prüfung vor den Berufskammern. Vorbereitungslehrgänge, die die notwendigen rechtlichen und berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse vermitteln, werden auch AdA („Ausbildung der Ausbilder“) genannt. Sie sind für die Zulassung zu den Prüfungen nicht verpflichtend. Es gibt auch die Möglichkeit, die Ausbildung zum\_zur Ausbilder\_in an einer Hochschule oder Berufsakademie zu absolvieren. Für die Teilnahme an der Prüfung musst du keine speziellen Voraussetzungen erfüllen. Allerdings berechtigt ihr Bestehen nicht automatisch zum Ausbilden. Dafür musst du zusätzlich auch über eine Ausbildungsberechtigung verfügen. Diese bekommt nur, wer eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium vorweisen kann und wessen Betrieb bei der zuständigen Kammer eingetragen ist. Auf der Grundlage einer abgeschlossenen Berufsausbildung berechtigt das erfolgreiche Bestehen der Ausbildereignungsprüfung zur Zulassung für die Fortbildung zum\_zur Geprüften Aus- und Weiterbildungspädagog\_in.

---

**Kosten:** bis zu 200 Euro Prüfungsgebühr

---

**Fördermöglichkeiten:** keine

---

## **Aus- und Weiterbildungspädagog\_in**

Aus- und Weiterbildungspädagog\_innen stellen betriebliche Qualifikationsbedarfe fest, planen betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen, koordinieren und optimieren Lernprozesse und begleiten Auszubildende und Beschäftigte dabei. Darüber hinaus entwickeln und optimieren sie Prüfungen und Beurteilungssysteme, kalkulieren Kosten berufspädagogischer Maßnahmen und evaluieren die Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen (Bildungscontrolling).

Der Abschluss ist staatlich anerkannt, bundesweit gültig und entspricht dem Fachwirttitel – befindet sich also auf der Meisterebene. Er ermöglicht den Hochschulzugang ohne Abitur. Es kann eine weitere Aufstiegsfortbildung zum\_zur geprüften Berufspädagog\_in angeschlossen werden. Vorbereitungslehrgänge werden in Vollzeit und berufsbegleitend angeboten. Sie dauern zwischen sechs und 24 Monaten. Eine Teilnahme ist für die Prüfungszulassung nicht verpflichtend. Zulassungsvoraussetzungen sind eine Abschlussprüfung in einem anerkannten mindestens dreijährigen Ausbildungsberuf und mindestens ein Jahr Berufserfahrung oder eine Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung. Grundsätzlich muss die Prüfung nach der AEVO erfolgreich abgeschlossen worden sein oder eine vergleichbare berufs- und arbeitspädagogische Qualifikation nachgewiesen werden.

---

**Kosten:** um die 3.500 Euro zzgl. Prüfungsgebühren

---

**Fördermöglichkeit:** Aufstiegs-BAföG, Stipendien

---

## **Berufspädagog\_in**

Dies ist ein neuer Fortbildungsberuf. Berufspädagog\_innen sind in der beruflichen Aus- und Weiterbildung tätig. Zu ihren Aufgaben zählen die Organisation, Einführung und Durchführung von Aus- und Weiterbildungen und beruflichen Bildungsprozessen. Sie können auch als externe Pädagog\_innen für Unternehmen in den Bereichen der Aus- und Weiterbildung sowie im Bildungsmanagement, in Leitungsfunktionen bei Bildungsträgern und in den Bereichen Personalentwicklung und -beratung tätig sein. Auch der Schritt in die Selbstständigkeit kann mit dieser Fortbildung begründet werden.

Vorbereitungslehrgänge können in Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden, sie dauern in der Regel zwischen zwölf und 24 Monaten und

# ... UND DANN ERINNERE ICH MICH WIEDER DARAN, WARUM ICH GEWERKSCHAFTERIN BIN.

**Ich bin Derya Rust, 30 Jahre alt und studiere aktuell Labour Policies and Globalisation (Master) in Berlin und Kassel. Mein Wohnort ist Braunschweig und ich liebe Fußball, Reisen und natürlich die Gewerkschaftsarbeit.**



**DERYA RUST**

## **Wie sieht dein bisheriger beruflicher Werdegang aus?**

Nach meinem Abitur habe ich eine Ausbildung bei der Volkswagen AG in Braunschweig zur Kauffrau für Bürokommunikation absolviert. Im Anschluss entschied ich mich dazu, das Unternehmen für ein Studium zu verlassen. Hierzu nutzte ich die bei VW per Betriebsvereinbarung festgeschriebene Möglichkeit, befristet mit Wiedereinstellungszusage aus dem Unternehmen auszutreten. Zurzeit studiere ich den Masterstudiengang Labour Policies and Globalisation an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in

Berlin und der Universität Kassel. Meinen Bachelor habe ich an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfenbüttel absolviert.

## **Warum war es dir wichtig, nach deiner Ausbildung noch zu studieren?**

Ich hatte einfach noch so Lust auf Bildung. Insbesondere durch die Bildungsarbeit der Gewerkschaft ist mir das bewusst geworden – ich erkannte endlich einen konkreten praktischen Bezug. Vorher wusste ich einfach nicht, was bzw. wofür ich überhaupt studieren sollte. Während meiner

Ausbildung war ich schon aktiv in die Bildungs- und Gewerkschaftsarbeit der IG Metall eingestiegen und wollte mein Wissen unbedingt weiter vertiefen, um die Welt um mich herum noch besser zu verstehen, mich persönlich weiterzuentwickeln und neu herauszufordern. Für mich ist Bildung wichtig, um die Interessen der internationalen Arbeiterbewegung selbstbewusst durchsetzen zu können und für die Verbesserung unserer Lebens- und Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

### **Musstest du für deine Bildungslaufbahn Hindernisse überwinden?**

Ich bin die erste Studierende aus meiner Familie. Für mich war es teilweise eine echte Herausforderung, das Bildungssystem zu durchblicken und überhaupt zu erfahren, welche Möglichkeiten der Weiterbildung, aber auch der Unterstützung es gibt. Eine gute Freundin meiner Eltern, die wir zur Tante getauft haben, hat mir viel Orientierung gegeben und war immer schon irgendwie mein Vorbild. Um ihre Promotion miterleben zu können, habe ich damals sogar Schule geschwänzt. Mutti hat's erlaubt. ;) Meine Tante hat, denke ich, ohne dass sie es weiß, wesentlich dazu beigetragen, dass ich das Abitur nie aus den Augen verloren und letztlich auch den Studienweg eingeschlagen habe.

### **Welche Momente waren besonders schön?**

Es gab viele eindrucksvolle und so schöne Begegnungen mit Menschen. Meinen absoluten Gänsehautmoment, von dem ich wohl später auch noch meinen Enkelkindern erzählen werde, erlebte ich auf einer Bildungsreise der Hans-Böckler-Stiftung nach Jakarta. Ich tauschte mich mit Gewerkschafter\_innen über ihre Ziele und Kämpfe aus. Mir wurde das erste Mal so richtig bewusst, was für ein Privileg es ist, sich hier so frei und ohne Angst für die Rechte und Interessen der Kolleg\_innen einsetzen zu können. An einem Abend haben wir alle gemeinsam „Die Internationale“ gesungen. In Momenten, in denen ich mir mehr freie Zeit und weniger Ehrenamt wünsche, denke ich gerne an diesen Augenblick zurück und dann erinnere ich mich wieder daran, warum ich Gewerkschafterin bin.

### **Du hast auch im Studium Auslandserfahrungen gesammelt ...**

Ja, und ich kann es nur empfehlen, das zu tun, wenn sich die Möglichkeit bietet. Im Wintersemester 2018/19 war ich für ein Semester an der Law School der Tongji Universität in Shanghai. Die Hans-Böckler-Stiftung hat meine Idee auch unterstützt und so bin ich alleine los in dieses große Abenteuer und es war der absolute Wahnsinn!

### **Was würdest du Auszubildenden am Ende ihrer Ausbildung raten?**

Bleibt mutig und lasst euch nicht abhalten, wenn ihr merkt, dass ihr Lust habt, noch weitere Bildungswege zu betreten. Informiert euch aktiv über innerbetriebliche Möglichkeiten und darüber hinaus. Vor allem: geht auf eure Gewerkschaft zu. Neben Info-Veranstaltungen und Seminaren wie z. B. „Vom Beruf ins Studium“ ist die Gewerkschaft ein guter Ort des Austauschs. Hier kann man viele coole Menschen kennenlernen, die auf unterschiedlichsten Wegen Weiterbildungsmöglichkeiten genutzt haben. Das hat mich immer wieder inspiriert. Ohne meinen IG Metall-Jugendsekretär wäre ich zum Beispiel nie im Leben auf die Idee gekommen, mich für ein Stipendium bei der Hans-Böckler-Stiftung zu bewerben.

### **Warum bist du Mitglied der IG Metall?**

Ich bin Gewerkschafterin, weil Gewerkschaften die Interessen von Arbeiter\_innen vertreten, weil ich gemeinsam mit über 2 Millionen Mitgliedern Arbeitskampf machen möchte, weil ich Rechte und Privilegien, die einst von Gewerkschafter\_innen erkämpft wurden – wie die Lohnfortzahlung oder die 35-Stunden-Woche – erhalten möchte und mich für den Erhalt und Ausbau unserer demokratischen Rechte, und zwar auch international, einsetzen möchte.



schließen mit einer Prüfung vor einer Industrie- und Handelskammer ab. Sie sind für die Zulassung zur Prüfung nicht verpflichtend. Zulassungsvoraussetzung ist der Nachweis einer erfolgreich abgelegten Prüfung als Geprüfte\_r Aus- und Weiterbildungspädagog\_in, Fachkauffrau/-mann, Meister\_in Handwerk/Industrie – plus ein Jahr Berufspraxis. Oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. eine abgeschlossene staatlich anerkannte Fachschulfortbildung – plus zwei Jahre Berufspraxis. Oder eine erfolgreiche Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf – plus fünf Jahre Berufspraxis. Grundsätzlich ist eine erfolgreich abgelegte Prüfung nach der AEVO oder Vergleichbares notwendig.

---

**Kosten:** ab 4.500 Euro zzgl. Prüfungsgebühren

---

**Fördermöglichkeiten:** Aufstiegs-BAföG, Stipendien

---

## STUDIERN OHNE ABITUR

### Wege an die Hochschule

Die drei- bzw. dreieinhalbjährige duale Berufsausbildung ist der fachgebundenen Hochschulreife heute weitgehend gleichgesetzt. Institutionen wie die ehemalige Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg (heute Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg) oder die Europäische Akademie der Arbeit (EAdA) in Frankfurt am Main bieten seit vielen Jahren die Möglichkeit des Studiums ohne Abitur und haben damit gute Erfahrungen gemacht.

In den vergangenen Jahren haben auch die Bundesländer im IG Metall Bezirk Mitte (Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und Thüringen) den Zugang zur Hochschule für beruflich Qualifizierte erweitert. Grundsätzlich gilt, dass das Studium inhaltlich zur Berufsausbildung passen muss.

Wer eine Aufstiegsfortbildung absolviert hat, kann sich auch für fachfremde Studiengänge bewerben. Manche Universitäten verlangen allerdings noch eine Aufnahmeprüfung oder einen Eignungstest. Der dritte Bildungsweg ist in allen vier Bundesländern des Bezirks Mitte verankert, jedoch mit länderspezifischen Besonderheiten. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick.

### Saarland

Voraussetzungen	Hochschulzugang
Meister_innenprüfung oder gleichwertige Aufstiegsfortbildung	Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung
Mindestens zweijährige Ausbildung und mindestens dreijährige Berufserfahrung im erlernten oder in einem verwandten Beruf	Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung
Abgeschlossene Berufsausbildung und nur zwei Jahre Berufserfahrung, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen: – mind. Abschlussnote 1,9 oder – Stipendiat_innen der Aufstiegsfortbildung und Bestehen einer Zugangsprüfung oder Absolvieren eines Probestudiums (zwei bis vier Semester)	Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung

Der Antrag auf Eignungsfeststellung ist bei der Hochschule unter Vorlage der Leistungsnachweise nach frühestens zwei Semestern Probestudium möglich.

### Rheinland-Pfalz

Voraussetzungen	Hochschulzugang
Meister_innenprüfung oder vergleichbare Aufstiegsfortbildung	Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung
Abgeschlossene Ausbildung, Mindestabschlussnote 2,5 und zweijährige Berufserfahrung im Ausbildungsberuf oder in einem nahestehenden Bereich	Hochschulzugangsberechtigung an (Fach-)Hochschulen und fachbezogene Hochschulzugangsberechtigung an Universitäten

Zwischen Ausbildung und Studium muss ein hinreichender inhaltlicher Zusammenhang bestehen.

## Hessen

Voraussetzungen	Hochschulzugang
Meister_innenprüfung, Fachschulabschluss, Fortbildung nach dem Berufsbildungsgesetz oder ein gleichgestellter Abschluss	Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung
Abgeschlossene mindestens dreijährige Berufsausbildung, zwei Jahre Berufstätigkeit und fachspezifische Hochschulzugangsprüfung	Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung
Mittlere Reife und dreijährige Ausbildung, abgeschlossen nach dem 1. Januar 2011 mit der Note 2,5 oder besser	
Abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung, zwei Jahre Berufstätigkeit, fachspezifische Hochschulzugangsprüfung und 400 Stunden Weiterbildung im gewünschten Bereich	Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung
Absolvent_innen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien und der Akademie der Arbeit mit abgeschlossener Berufsausbildung	Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung

## Thüringen

Voraussetzungen	Hochschulzugang
Meister_innenprüfung, Bildungsgang zum_zur Staatlich geprüften Techniker_in, zum_zur Staatlich geprüften Betriebswirt_in oder eine gleichwertige abgeschlossene Fortbildung	Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung
Abgeschlossene Ausbildung und drei Jahre Berufstätigkeit und Absolvieren einer studiengangbezogenen Eignungsprüfung	Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung
Ein fachlicher Zusammenhang zwischen Berufsausbildung, Berufstätigkeit und dem gewählten Studiengang ist nicht zwingend nötig. Die Hochschule entscheidet über die Zulassung und Eignungsprüfung.	

## Studienformate

Es gibt nicht nur unterschiedliche Wege an die Hochschule, sondern auch verschiedene Wege an der Hochschule. Du kannst dein Studienformat individuellen Arbeits- und Lebensumständen anpassen. Bevor du dich entscheidest, solltest du aber mögliche Förderoptionen genau checken, damit du später keine Einschränkungen in Kauf nehmen musst. Zum Beispiel ist oft ein Vollzeitstudium die Voraussetzung für die Berechtigung zum Erhalt eines Stipendiums.

### *Vollzeitstudium*

Beim Vollzeitstudium ist der Name Programm: Es handelt sich in der Regel um ein Präsenzstudium mit einem Arbeitsaufwand von rund 40 Stunden pro Woche. Damit ist eine berufliche Tätigkeit nicht oder nur in äußerst geringem Maße möglich. Der Arbeitsaufwand umfasst neben der Anwesenheit während der Lehrveranstaltungen die Vor- und Nachbereitung der Seminare und Vorlesungen, das Verfassen von Hausarbeiten sowie das Lernen für und das Ablegen von Prüfungen. Die Regelstudienzeit beträgt bei einem Vollzeitstudium für Bachelor-Studiengänge rund sechs bis acht Semester und für Master-Studiengänge zwei bis vier Semester.

### *Berufsbegleitend studieren*

In berufsbegleitenden Studiengängen wird neben der regulären Berufstätigkeit studiert, hauptsächlich im Selbststudium mit Begleitseminaren. Die Präsenzzeiten fallen auf die Abendstunden oder finden an Wochenenden statt. Berufliche Tätigkeiten können integriert werden, beispielsweise im Rahmen von Projektarbeiten. Teilweise werden berufsbegleitende Studierende auch von ihrem Arbeitgeber unterstützt.

### *Fernstudium*

Das Fernstudium ist der Gegenpart des Präsenzstudiums. Eine persönliche Anwesenheit ist nicht nötig. Die Hochschule verschickt Lerneinheiten und Tests per Post oder nutzt die neuen Medien. Das Fern- bzw. Onlinestudium wird in der Regel zu Hause im Selbststudium absolviert. Es unterscheidet sich weder in seinen Inhalten noch in

den Abschlüssen von einem Präsenzstudium, dementsprechend muss ausreichend Zeit dafür eingeplant und aufgewandt werden. Bei Fernstudiengängen ist es angebracht, die Angebote vor der Anmeldung sehr genau zu checken, da unter dem Begriff „Fernstudium“ auch Lehrgänge verkauft werden, die nicht zu einem anerkannten Hochschulabschluss führen. Mit 80.000 Studierenden ist die Fernuni Hagen Deutschlands größte Hochschule – und auch die einzige staatliche Fernuniversität in Deutschland. Sie verfügt über mehrere Außenstandorte, sodass im ganzen Land auch Prüfungen abgelegt werden können. Grundsätzlich bieten viele Universitäten und Fachhochschulen Fernstudiengänge an. Hier helfen entsprechende Datenbanken bei der Suche weiter.

[www.studis-online.de](http://www.studis-online.de)  
[www.fernuni-hagen.de](http://www.fernuni-hagen.de)

### *Teilzeitstudium*

Im Teilzeitstudium reduziert sich die Anzahl der Lehrveranstaltungen. Jedes Hochschulsemester wird nur als halbes Fachsemester gezählt. Ein Teilzeitstudium kann eine attraktive Möglichkeit sein, Studium und Beruf oder Betreuungsaufgaben miteinander zu vereinbaren. Aber es bringt auch einige Nachteile mit sich, die vor einer Bewerbung unbedingt bedacht werden sollten. So besteht bei einem Teilzeitstudium kein Anspruch auf BAföG. Auch vergünstigte Studienkredite werden in der Regel nicht angeboten. Ein späterer Wechsel in ein Vollzeitstudium gilt als Studiengangwechsel und kann ausschließlich über einen Antrag initiiert werden, wobei die Zulassung nicht garantiert ist. Und nicht zuletzt kann dieses Format auch Auswirkungen auf Steuern, Krankenversicherung etc. haben. Kurzum: lieber beraten lassen.

---

## FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Im Zusammenhang mit beruflicher Weiterbildung und Qualifizierung wird die Geldfrage ganz schnell zur entscheidenden: Handelt es sich um kostenpflichtige Maßnahmen, müssen die Mittel dafür aufgebracht werden. Aber auch bei unentgeltlichen Angeboten sollten Lebenshaltungskosten und Ähnliches mitkalkuliert werden – erst recht bei Fortbildungen ohne parallele Berufstätigkeit. Doch das ist kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Es gibt Fördermöglichkeiten, du musst sie nur kennen.

### **Aufstiegsstipendium**

Die Bundesregierung hat ein Stipendium eigens für beruflich Qualifizierte ohne Abitur aufgelegt. Es heißt „Aufstiegsstipendium“ und richtet sich an besonders begabte Studienwillige (bzw. Studierende) mit Berufserfahrung. Die Voraussetzungen für eine Bewerbung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Aufstiegsfortbildung, eine mindestens zweijährige Berufspraxis vor Studienbeginn sowie der Nachweis besonderer Leistungen. Dazu zählen:

- Sehr gute Abschlussnoten (mindestens 1,9 oder 87 Punkte) oder
- Die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem bundesweiten beruflichen Leistungswettbewerb oder
- Ein begründeter Vorschlag des Betriebs

Wer bereits studiert, darf das zweite Fachsemester noch nicht abgeschlossen haben. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

Die Förderung beträgt bei einem Vollzeitstudium 861 Euro sowie ein Büchergeld in Höhe von 80 Euro monatlich. Für Kinder unter zehn Jahren wird Studierenden eine Betreuungspauschale gewährt. Stipendiat\_innen in berufsbegleitenden Studiengängen erhalten jährlich 2.700 Euro.  
[www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

## Weiterbildungsstipendium

Besonders begabte Auszubildende haben die Möglichkeit, ein Weiterbildungsstipendium zu erhalten. Dafür muss bei der für die Ausbildung zuständigen Kammer ein Antrag gestellt werden. Die Förderkriterien sind aber auch hier nicht ohne:

- Überdurchschnittlich guter Abschluss einer Ausbildung in einem anerkannten dualen Ausbildungsberuf. Das bedeutet: Abschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten (1,9 Durchschnittsnote) oder bei einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb unter die ersten drei gekommen oder begründeter Vorschlag durch den Arbeitgeber oder die Berufsschule anhand konkreter Beispiele
- Unter 25 Jahre alt. Ausnahme: Freiwilligendienste und/oder Mutterschutz- und Elternzeit sind nachweisbar. Dann erhöht sich das Maximalalter auf 27 Jahre
- Kein\_e Vollzeitstudent\_in und kein\_e Hochschulabsolvent\_in

Die Förderung wird maximal für drei Jahre gewährt. Insgesamt werden bis 8.100 Euro ausbezahlt. Zehn Prozent der Kosten pro Maßnahme müssen selbst getragen werden. Förderungsfähig sind anspruchsvolle Weiterbildungen, die in der Regel berufsbegleitend absolviert werden müssen.

Dazu zählen:

- Fachbezogene berufliche Qualifikationen
- Vorbereitungskurse für Prüfungen der beruflichen Aufstiegsfortbildung (Meister\_in, Techniker\_in, Betriebswirt\_in, Fachwirt\_in)
- Fachübergreifende Kompetenzen wie Fremdsprachen, EDV, Rhetorik

Unter Umständen können auch berufsbegleitende Studiengänge gefördert werden. Diese dürfen jedoch nicht in Vollzeit sein, noch nicht begonnen haben und müssen auf der Berufsausbildung aufbauen.

[www.sbb-stipendien.de](http://www.sbb-stipendien.de)

## Bildungsprämie

Der sogenannte Prämiengutschein ist ein staatliches Förderangebot für Qualifizierungsmaßnahmen. Die Kosten für die Weiterbildung sind unbegrenzt. Der Staat übernimmt 50 Prozent der Gebühren – allerdings nur bis zu einem maximalen Beitrag von 500 Euro. Ausgenommen von dieser Regelung sind Weiterbildungsveranstaltungen, die in Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Schleswig-Holstein stattfinden. Diese dürfen nicht mehr als 1.000 Euro kosten. Für die Prämienförderung ist der Austragungsort der Maßnahme entscheidend, nicht der Wohnort der Teilnehmenden. Folgende Voraussetzungen sind zu erbringen:

- Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Stunden pro Woche
- Das zu versteuernde Jahreseinkommen ist nicht höher als 20.000 Euro (40.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten)

Um einen Prämiengutschein zu erhalten, muss eine entsprechende Beratungsstelle aufgesucht werden (vorher Termin vereinbaren). Zum Gespräch sind vorzulegen: gültiger Lichtbildausweis, Beschäftigungsnachweis und Einkommenssteuerbescheid bzw. aktuelle Gehaltsabrechnung. Die geförderte Weiterbildungsmaßnahme muss innerhalb von sechs Monaten nach Ausstellung des Gutscheins begonnen werden. Ein Prämien-gutschein kann jährlich beantragt werden.

[www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info)

## BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz – kurz BAföG – ermöglicht Schüler\_innen und Auszubildenden aus finanziell schwächeren Elternhäusern die Teilnahme an weiterführenden Bildungsangeboten. Da es sich um eine staatliche Regelung handelt, besteht Rechtsanspruch, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind.

Grundsätzlich förderungsfähig nach BAföG sind Ausbildungen an allgemein- und berufsbildenden Schulen, Kollegs, Akademien und Hochschulen (inklusive damit zusammenhängender





**INFO.**

verpflichtender Praktika). Auch Auslandsaufenthalte können gefördert werden. Hierfür sollten die Anträge mindestens sechs Monate vor dem geplanten Aufenthalt gestellt werden.

Auch Menschen ohne deutschen Pass können BAföG erhalten. Die konkrete Ausgestaltung hängt vom individuellen Status ab (EU-Bürger\_in, Geflüchtete\_r etc.). Eine Förderung ist möglich bis zum 30. Lebensjahr (es gilt der Zeitpunkt des zu fördernden Ausbildungsbeginns), bei Masterstudiengängen bis zum 35. Lebensjahr. Ausnahmeregelungen existieren für Absolvent\_innen des Zweiten Bildungsweges und für Eltern mit Kindern unter zehn Jahren.

Ob ein individueller Anspruch auf BAföG besteht, kann nur im Einzelfall entschieden werden. Das Gleiche gilt für die Höhe des Anspruches. Beides hängt von der Art der Ausbildung und den persönlichen und familiären Verhältnissen ab. Folgende Faktoren sind entscheidend:

- Art der Ausbildung
- Wohnverhältnisse
- Zuschuss zur Kranken- sowie Pflegeversicherung
- Unterhaltungspflicht durch die Eltern
- Ort der Ausbildung/des Studiums

Die Förderung wird für die Dauer der Ausbildung in Regelzeit gewährt. Sie kann verlängert werden, wenn besondere Umstände vorliegen, z. B. Schwangerschaft, Kindererziehung, Gremientätigkeit, Interessenvertretungstätigkeit, Behinderung.

### *Elternunabhängiges BAföG*

Um elternunabhängiges BAföG zu erhalten, muss mindestens eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) auf dem Zweiten Bildungsweg, z. B. Abendgymnasium oder Kolleg
- Ausbildungsbeginn nach Vollendung des 30. Lebensjahres und wichtige dafür vorliegende Gründe

- Nach Vollendung des 18. Lebensjahres mindestens fünfjährige Erwerbstätigkeit vor Ausbildungsantritt
- Dreijährige berufsqualifizierende Ausbildung mit anschließender dreijähriger Erwerbstätigkeit
- Vollwaise, Wohnort der Eltern unbekannt oder Eltern im Ausland lebend und an Unterhaltszahlungen rechtlich gehindert

### *Studienförderung*

Studierende an Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen und Akademien erhalten aktuell – sofern sie einen grundsätzlichen Anspruch haben – maximal 861 Euro monatlich. Das ist der sogenannte Förderhöchstsatz. Sind Kinder unter zehn Jahren zu betreuen, besteht zusätzlich ein Anspruch auf den Kinderbetreuungszuschlag in Höhe von 150 Euro monatlich als Vollzuschuss.

Ein Zuschlag zur Kranken- und Pflegeversicherung wird nur gewährt, wenn du dich schon selbst versichern musst.

Bedarfsbeträge	ohne eigenen Hausstand	mit eigenem Hausstand
Grundbedarf	427 Euro	427 Euro
Wohnpauschale	56 Euro	325 Euro
KV-Zuschlag	84 Euro	84 Euro
PV-Zuschlag	25 Euro	25 Euro
<b>Höchstbetrag</b>	<b>592 Euro</b>	<b>861 Euro</b>

Die Förderung besteht zur Hälfte aus einem Zuschuss und zur anderen Hälfte aus einem staatlichen Darlehen ohne Zinsen. Es müssen also 50 Prozent zurückgezahlt werden – aber nie mehr als 10.000 Euro. Wer aber 77 Monatsraten getilgt hat, ist künftig endgültig schuldenfrei, ganz gleich wie hoch sein Darlehen ursprünglich war. Die Rückzahlungspflicht beginnt fünf Jahre nach Ende der Förderungshöchstdauer. Detaillierte Informationen, Merkblätter und Antragsformulare: [www.bafög.de](http://www.bafög.de)

## Aufstiegs-BAföG

Das Aufstiegs-BAföG begründet einen individuellen Rechtsanspruch auf die Förderung beruflicher Aufstiegsfortbildungen. Dabei ist die Form der Fortbildung unerheblich. Die Förderung ist an bestimmte persönliche, qualitative und zeitliche Anforderungen geknüpft.

Gefördert werden alle Qualifizierungsabschlüsse oberhalb des Facharbeiter-, Gesellen-, Gehilfen- oder Berufsfachschulabschlusses; allerdings nicht über der Meisterebene. Ein Mindestumfang von 400 Unterrichtsstunden muss erfüllt sein. Infrage kommen unter anderem also berufliche Fortbildungen wie Meister\_in, Techniker\_in und Betriebswirt\_in. Um eine Förderung beantragen zu können, muss eine anerkannte und abgeschlossene berufliche Erstausbildung nachgewiesen werden. Gefördert werden Vollzeit- und Teilzeitmaßnahmen ebenso wie Fernlehrgänge. Der Zuschuss wird unabhängig vom Einkommen gewährt. Bei Vollzeitmaßnahmen kann einkommens- und vermögensabhängig ein Beitrag zum Lebensunterhalt geleistet werden.

Lehrgangs- und Prüfungsgebühren werden mit bis zu 15.000 Euro gefördert. Davon sind allerdings nur 50 Prozent ein nichtrückzahlbarer Zuschuss. Der Rest umfasst ein zinsgünstiges Darlehen. Das Prüfungsstück wird bis zur Hälfte der notwendigen Kosten gefördert, allerdings nur bis maximal 2.000 Euro – auch das als zinsgünstiges Darlehen.

Die Beiträge zum Lebensunterhalt bei Vollzeitmaßnahmen sind abhängig vom Einkommen und Vermögen des\_der Antragssteller\_in. Höchstens werden folgende Beträge gezahlt:

für Alleinstehende ohne Kind	892 Euro; 100 Prozent Zuschuss, keine Rückzahlpflicht
Aufschlag für Verheiratete/ Verpartnerte	235 Euro; 100 Prozent Zuschuss
Aufschlag pro Kind	235 Euro; 100 Prozent Zuschuss

Erzieht man Kinder unter 14 Jahren oder Kinder mit Behinderung im eigenen Haushalt allein, erhält man darüber hinaus einen pauschalen monatlichen Zuschuss für die Kinderbetreuung von 150 Euro je Kind.

Das Darlehen wird durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau gewährt. Es ist während der Fortbildung und noch eine gewisse Zeit darüber hinaus zinsfrei – insgesamt maximal sechs Jahre. Anschließend ist es innerhalb von zehn Jahren in Raten von mindestens 128 Euro monatlich zurückzuzahlen. Bei erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfung kann ein Antrag auf Reduzierung der Rückzahlung gestellt werden. Maximal 40 Prozent können erlassen werden.

Detaillierte Informationen, Beispielrechnungen, Antragsformulare und Beratungskontakte: [www.aufstiegs-bafoeg.de](http://www.aufstiegs-bafoeg.de)  
[www.wap.igmetall.de](http://www.wap.igmetall.de)

## Für Gewerkschafter\_innen: das Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit gehören zu den zentralen Forderungen der IG Metall und aller anderen DGB-Gewerkschaften. Denn noch immer sind die Zugänge zu Bildung, Weiterbildung und gesellschaftlicher Teilhabe in Deutschland in einem großen Maß von der sozialen Herkunft abhängig.

Die Hans-Böckler-Stiftung (HBS) ist eine große gewerkschaftsnahe Stiftung. Sie fördert gezielt Menschen aus finanziell schwachen Familien, aus nichtakademischen Elternhäusern sowie gewerkschaftlich Aktive. Mit über 2.500 Stipendiat\_innen ist sie das zweitgrößte Studienförderwerk Deutschlands. Als IG Metall-Mitglied kann die HBS für dich eine sehr gute Adresse sein, wenn es um die Unterstützung von Fort- und Weiterbildungen geht. Bewerben können sich:

- Gewerkschaftlich und/oder gesellschaftspolitisch engagierte Studierende
- Engagierte Menschen auf dem Zweiten Bildungsweg

- Abiturient\_innen aus bildungsbenachteiligten Gruppen
- Promovierende

### *Studienstipendium*

Gefördert wird das Studium an staatlichen bzw. staatlich anerkannten Universitäten, Gesamthochschulen, Technischen Hochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Kunsthochschulen, Fachhochschulen, der Hamburger Universität (Fachbereich Sozialökonomie) und an Instituten zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife sowie an Abendgymnasien. Das monatliche Stipendium beträgt bis zu maximal 861 Euro zuzüglich einer Studienkostenpauschale von bis zu 300 Euro pro Monat. Es werden auch Auslandsaufenthalte und Sprachkurse unterstützt. Darüber hinaus bietet die HBS studienbegleitend vielfältige Seminare und Workshops an und unterstützt mithilfe eines speziellen Praktikaprogramms den Übergang vom Studium in den Beruf.

### *Abitur/Zweiter Bildungsweg*

Als Student\_in des Zweiten Bildungsweges gilt, wer sein (Fach-)Abitur nach einer Berufsausbildung oder einer zweijährigen Berufstätigkeit nachholt. Diese Studentinnen und Studenten können von der Hans-Böckler-Stiftung ein Stipendium bekommen, wenn sie die Kriterien der Stiftung erfüllen und BAföG-berechtigt sind. Wer Schüler-BAföG erhält und HBS-Stipendiat\_in ist, wird durch die Stiftung in Form einer Aufstockung des BAföG auf den Satz für Studierende (861 Euro) plus der Studienkostenpauschale in Höhe von derzeit 300 Euro monatlich gefördert. Wer aus Altersgründen keinen BAföG-Anspruch hat, kann von der Hans-Böckler-Stiftung ein Vollstipendium erhalten. Wer zu Beginn des Zweiten Bildungswegs bereits 35 Jahre und älter ist, kann nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden.

Bewerbungsschluss für das nächste Sommersemester ist jeweils der 1. August und für das nächste Wintersemester der 1. Februar.

### *Die Bewerbung im gewerkschaftlichen Verfahren*

Die Bewerbung erfolgt über eine Online-Maske. Als IG Metall-Mitglied benötigst du ein Referenzschreiben deiner Geschäftsstelle vor Ort. Dafür wendest du dich am besten an deine\_n Jugendsekretär\_in. Das Referenzschreiben wird dann im Rahmen der Online-Bewerbung hochgeladen.

Nach der Vorauswahl erfolgt eine Begutachtung im Rahmen eines Gesprächs mit einem\_einer Vertrauensdozent\_in und einer Stipendiat\_innen-Gruppe. Abschließend gibt es noch ein Gespräch im Auswahlausschuss, der sich aus Vertreter\_innen des DGB und seiner Einzelgewerkschaften, der Vertrauensdozent\_innen und der Stipendiat\_innen zusammensetzt.

Bewerbungsfristen sind jeweils der 1. August für das nächste Sommersemester und der 1. Februar für das nächste Wintersemester. Zwischen dem Bewerbungsschluss und der Entscheidung des Auswahlausschusses können etwa sechs Monate vergehen.

Detaillierte Informationen, Bewerbungsunterlagen, Merkblätter, Leitfäden und Kontakte: [www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

### **Bildungsurlaub/-freistellung**

Beschäftigte können in einem gesetzlich festgelegten Umfang während ihrer Arbeitszeit an Seminaren teilnehmen, die als Bildungsurlaub/-freistellung anerkannt sind. Infrage kommen sowohl Veranstaltungen der beruflichen als auch der politischen Bildung. Die IG Metall ist einer der größten Bildungsanbieter. Viele unserer Seminare sind als Bildungsurlaub/-freistellung anerkannt. Als Mitglied kannst du kostenlos teilnehmen.

Die Bildungsfreistellungsgesetze der Länder regeln Umfang, Inhalte und Anspruch des Bildungsurlaubes für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und seit Kurzem auch für Thüringen.

**EIN KIND, EIN LEHRER, EIN BUCH  
UND EIN STIFT KÖNNEN DIE WELT  
VERÄNDERN.**

**MALALA YOUSAFZAI**











### *Anspruch in Hessen*

Fünf Tage nach mindestens sechs Monaten Beschäftigungszeit, Kumulierung auf maximal zehn Tage bei Übertragung des Anspruchs vom laufenden Kalenderjahr auf das folgende.

### *Anspruch in Rheinland-Pfalz*

Fünf Tage nach mindestens sechs Monaten Beschäftigungszeit, Kumulierung auf maximal zehn Tage bei Übertragung des Anspruchs vom laufenden Kalenderjahr auf das folgende.

### *Anspruch im Saarland*

Bis zu sechs Tage, wovon die der Arbeitnehmer\_in die Hälfte der Tage mit arbeitsfreier Zeit einbringt (wie etwa Überstunden, Urlaub, sonstige freie Tage). Der Anspruch entsteht nach zwölf Monaten Beschäftigungszeit.

### *Anspruch in Thüringen*

Fünf Tage nach mindestens sechs Monaten Beschäftigungszeit, Kumulierung auf maximal zehn Tage bei Übertragung des Anspruchs vom laufenden Kalenderjahr auf das folgende. Auszubildende drei Tage pro Kalenderjahr.

## **Steuern sparen**

Kosten für Fort- und Weiterbildungen können steuerlich angerechnet werden. Dazu gehören neben den Lehrgangs- und Prüfungsgebühren auch Fahrtkosten und die Aufwendungen für doppelte Haushaltsführung (Unterbringungskosten). Das gilt grundsätzlich für alle Bildungsmaßnahmen, bei denen eine berufliche Motivation erkennbar ist. Privates Bildungsinteresse subventioniert der Staat leider nicht. Um Missverständnissen vorzubeugen, empfiehlt es sich, vom Arbeitgeber eine schriftliche Bestätigung der beruflichen Notwendigkeit der Maßnahme einzuholen, die später dem Finanzamt vorgelegt werden kann. Was auf der Steuererklärung wie angegeben wird, welche Dinge zu beachten sind und was noch Geld spart – all das erfragst du am besten bei der Lohnsteuerberatung für IG Metall-Mitglieder.

[www.igmservice.de](http://www.igmservice.de)

# ICH BIN IN DER IG METALL, WEIL ICH SEHR BEGEISTERT DAVON BIN, WAS DIE GEWERKSCHAFT ERKÄMPFT HAT.

Mein Name ist Nick Thiele, ich bin 21 Jahre alt und arbeite bei der Robert Bosch Automotive Steering GmbH in Schwäbisch Gmünd. Dort bin ich auch JAV-Vorsitzender. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, fahre Motorrad oder spiele Computerspiele.



NICK THIELE

## Welchen Beruf hast du erlernt?

Ich habe die Ausbildung zum Industriemechaniker abgeschlossen. Meine Entscheidung dafür fiel recht spontan. Nach der Schule wusste ich nicht wirklich, was ich machen soll und bin dann auf das Kaufmännische Berufskolleg. Nach einem Jahr merkte ich aber, dass ich eigentlich keine Lust mehr auf Schule habe und mir das Kaufmännische auch nicht so gefällt. Ich habe mich daraufhin kurzfristig bei Bosch als Industriemechaniker beworben, da einer meiner besten Freunde dort dieselbe Ausbildung gemacht und nur positive Sachen berichtet hat. Als ich

die Zusage bekam, trat ich das zweite Jahr im Berufskolleg nicht an, sondern startete in die Ausbildung.

## Was hat sich für dich beim Übergang von der Ausbildung in den Beruf verändert?

Die erste große Veränderung war, dass man auf einmal seine Kolleg\_innen aus der Ausbildung, die man über drei Jahre lang fast täglich gesehen hat, nun auf einmal kaum oder gar nicht mehr sieht. Als nächstes kam dann die Veränderung der Tätigkeit. Plötzlich steht man in seiner neuen Abteilung und muss so schnell wie möglich die

noch komplett unbekanntem Maschinen und Abläufe kennenlernen. Die größte Veränderung war allerdings dann aber doch der Zahltag. Dadurch, dass ich immer noch bei meinen Eltern wohne und daher quasi keine Ausgaben habe, die das Wohnen betreffen, war es zuerst doch sehr ungewohnt, so viel Geld zur Verfügung zu haben.

### **Warum engagierst du dich als JAVi?**

Ich engagiere mich als JAVi, weil ich sehr viel Spaß daran habe, anderen Leuten zu helfen. Bei uns werden ungefähr 200 technische Auszubildende und dual Studierende ausgebildet. Daher bin ich Vorsitzender einer siebenköpfigen Jugend- und Auszubildendenvertretung. Als JAV haben wir die Möglichkeit, Sachen mitzubestimmen und zu verbessern. So bekommt man auch viel mehr mit über seinen Betrieb.

### **Welche Themen liegen dir aktuell besonders am Herzen?**

Bei uns im Betrieb und in der Branche liegt mir momentan am meisten am Herzen, die Ausbildungszahlen hochzuhalten und wieder mehr junge Leute zu motivieren, eine Ausbildung zu machen.

### **Dein Rat für einen guten Einstieg ins Berufsleben?**

Bereit und offen zu sein für neue Aufgaben. Möglichst schnell Anschluss finden bei den neuen Kolleg\_innen, da für mich persönlich die Arbeitskolleg\_innen und der Umgang miteinander das Wichtigste am Arbeitsplatz sind.

### **Spielt das Thema Diskriminierung im Arbeitsleben bei euch eine Rolle und wie geht ihr damit um?**

Bei uns spielt Diskriminierung zum Glück keine große Rolle. Mir ist kein Fall von Diskriminierung am Arbeitsplatz in der Ausbildung bekannt. Ich kann aber sagen, dass falls Diskriminierung ein Thema wäre, es auch direkt behandelt würde. Gerade bei Hass gegen Minderheiten sollte man meiner Meinung nach null Toleranz zeigen und sofort dagegen vorgehen.

### **Was denkst du, bringt die Arbeit der Zukunft mit sich?**

Ich denke, die Arbeit wird immer automatisierter und digitaler. Bei uns ist das Homeoffice mittlerweile Normalität. Selbst ich, der eigentlich in der Fertigung schafft, mache die meiste JAV-Arbeit nun von zu Hause, da die Mehrzahl der Termine immer noch online stattfinden. Viele Mitarbeitende aus der Zentrale sind im Monat nur zweibis dreimal im Betrieb, da es für sie auch keinen Grund gibt, im Büro zu sitzen anstatt zu Hause. Ich denke, dass die Automatisierung in der Produktion keine schlechte Sache ist, da sie viele Abläufe für die Beschäftigten erleichtert. Allerdings ändern sich damit auch die Anforderungen. Das ist vor allem für die etwas ältere Generation auch eine Herausforderung. Hier müssen Wege gefunden werden, die sicherstellen, dass die Automatisierung nicht auf Kosten der Beschäftigten geht.

### **Was bedeutet für dich Solidarität?**

Solidarität bedeutet für mich, dass niemand ausgeschlossen oder diskriminiert wird. Dass alle zusammenhalten und miteinander und füreinander kämpfen.

### **Warum bist du in der IG Metall?**

Ich bin in der IG Metall, weil ich sehr begeistert davon bin, was die Gewerkschaft für die Arbeiter\_innen erkämpft hat und was heute von vielen als selbstverständlich angesehen wird. Es wurde uns aber nichts geschenkt und wird es in Zukunft auch nicht. Deshalb engagiere ich mich unter anderem auch im Orts- und im Bezirksjugendausschuss der IG Metall. Außerdem finde ich, dass man sich sehr gut durch die IG Metall weiterbilden kann, wenn man Lust dazu hat.

### **Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass die Arbeitsplätze in Deutschland gesichert werden und wir alle ein solidarischeres Miteinander pflegen.



**#**

**KLARE  
KANTE**

**Transformation, Klimakrise, soziale Ungleichheit, Diskriminierung – es gibt viel zu tun. Denn Würde und Gerechtigkeit, gute Arbeit und ein gutes Leben für alle in einer sozialen und ökologischen Gesellschaft – das ist unser Maßstab. Solidarität unser Weg dorthin.**

---

## FÜR EINEN FAIREN WANDEL

Corona war für die meisten Menschen eine große Belastung, auch finanziell. Gleichzeitig aber auch ein richtig gutes Geschäft für einige – und zwar die Superreichen. Milliardäre haben ihre Vermögen 2020 um mehr als vier Billionen Euro gesteigert. Ein sprunghafter Anstieg von 60 Prozent innerhalb eines Jahres. Wohlgemerkt, eines Jahres, in dem rund 100 Millionen Menschen weltweit pandemiebedingt in absolute Armut gefallen sind. 2020 war für die Superreichen das finanziell erfolgreichste Jahr in der Menschheitsgeschichte. Allerdings verteilte sich der Reichtum auch vor Corona schon recht ungleich: Denn das reichste ein Prozent der Deutschen besitzt 35 Prozent der gesamten privaten Vermögen. Und damit mehr als die unteren 90 Prozent, die zusammen auf lediglich 33 Prozent kommen. Interessant dabei: Zwei Drittel der Vermögen wurden nicht durch eigene Arbeit geschaffen, sondern sind die Folge von Erbschaften und Schenkungen. Beim Vererben von Reichtum ist Deutschland übrigens schon seit langer Zeit auch im globalen Vergleich unter den Spitzenreitern.

Gleichzeitig bedroht der Klimawandel unsere Welt. Schon jetzt sind die Auswirkungen spürbar. Der Ausstoß von Treibhausgasen muss dringend reduziert werden. Denn wir wollen eine Welt, in der man in 50 oder auch 100 Jahren noch leben kann. Aber die natürlichen Ressourcen sind endlich. Die Natur braucht Zeit zur Erholung, um weiterhin genutzt werden zu können. Es ist nicht möglich, ungestraft über einen langen Zeitraum hinweg wesentlich mehr zu verbrauchen, als da ist.

Deshalb braucht es eine ökologische Wende. Dabei darf aber die soziale Dimension der Klimakrise nicht ignoriert werden: Denn gut die Hälfte der klimaschädlichen Emissionen werden von den reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung verursacht. Die unteren 50 Prozent dagegen sind für gerade einmal drei Prozent der Emissionen verantwortlich. Beim Ressourcenverbrauch ist es ähnlich – der ökologische Fußabdruck einer Person aus dem obersten einen Prozent der Weltbevölkerung entspricht dem 175-fachen des ökologischen Fußabdruckes einer Person aus den untersten zehn Prozent.

Für uns ist Umweltschutz keine Floskel. Wir bekennen uns zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Damit soll ein weiterer Temperaturanstieg und letztlich die Katastrophe verhindert werden. Der notwendige Klimaschutz wird unsere Industrie verändern. Als Metaller\_innen fertigen wir Autos, Züge, Schiffe, Flugzeuge, Maschinen, Stahl, Windräder, Kraftwerke, Heizungen und vieles mehr. All das wird auch morgen und übermorgen noch benötigt. Wir können diese Produkte klimafreundlich herstellen. Denn wir arbeiten seit Jahrzehnten an den neuen Technologien, die es dafür braucht. Und wir entwickeln stetig neue Konzepte und Ideen für eine nachhaltigere Wirtschaft.

Ökologisch und sozial – zwei Seiten einer Medaille, die untrennbar zusammengehören. Im Wandel darf niemand auf der Strecke bleiben. Wir brauchen gute Perspektiven für alle. Wir wollen eine Transformationsbewegung, die beides zusammendenkt – den Schutz von Natur und Umwelt, den nachhaltigen Umbau und Erhalt von Industrien und die Absicherung von Beschäftigten. Gemeinsam packen wir diese historische Aufgabe. Zusammen sorgen wir für einen fairen und nachhaltigen Wandel.

---

## FÜR GLEICHSTELLUNG

Frauen erhalten im Schnitt fast ein Fünftel weniger Entgelt als Männer. Das ist ungerecht und das muss ein Ende haben. Die Gründe für die ungleiche Bezahlung sind vielfältig: Frauen sind häufiger in Branchen und Berufen tätig, die ein niedrigeres Lohnniveau haben. Gerade in der Corona-Pandemie zeigte sich deutlich: Es sind vor allem Frauen, die in der Pflege, im Gesundheitsbereich und im Einzelhandel arbeiten. Diese Tätigkeiten sind zwar von großer Bedeutung für die Gesellschaft – Stichwort „systemrelevant“ – werden aber schlecht bezahlt. Noch dazu ist auch die unbezahlte Sorgearbeit, also Kinderbetreuung, Haushalt, Pflege, sehr ungleich zwischen den Geschlechtern verteilt. Frauen arbeiten deshalb häufiger in Teilzeit oder in Minijobs. Und das macht sich sowohl am Monatsende als auch am Lebensabend bemerkbar – weniger Lohn und weniger Rente.

Gut zu wissen: Beschäftigte in Betrieben mit mehr als 200 Mitarbeitenden haben einen Rechtsanspruch darauf, zu erfahren, ob sie fair bezahlt werden. Das Entgelttransparenzgesetz sieht vor, dass Beschäftigten das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt einer Vergleichsgruppe von mindestens sechs Beschäftigten des anderen Geschlechts genannt werden muss, die der gleichen oder einer gleichwertigen Tätigkeit nachgehen. Dieser Anspruch sollte aktiv genutzt werden, um Klarheit zu bekommen, ob man aufgrund des eigenen Geschlechts diskriminiert wird. Hierfür kannst du gern deinen Betriebsrat ansprechen.

---

## FÜR VIELFALT

Wir müssen dem Problem in die Augen sehen: Es gibt in Deutschland eine Basis für extrem rechtes Gedankengut. Keine besorgten Bürger\_innen, keine Verirrten und keine Protestwähler\_innen, sondern Menschen, die rassistische, nationalistische und frauenfeindliche Positionen teilen. Studien zufolge sind das zwischen 10 und 20 Prozent der Bevölkerung. Das ist nicht wenig. Und gerade in krisenhaften Zeiten versuchen rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien und Bewegungen, Menschen für ihre menschenfeindlichen Losungen zu gewinnen. Aber: Es gibt ein Mittel dagegen: Solidarität und Vielfalt.

Als IG Metall ist das Teil unserer Alltags- und Arbeitskultur, denn wir sind die größte Migrant\_innen-Organisation in Deutschland. 24,4 Prozent unserer Mitglieder in den Betrieben haben einen Migrationshintergrund – fast eine halbe Million Menschen. Und was das Engagement in Wahlämtern betrifft, sind Migrant\_innen bei uns überproportional vertreten: 32 Prozent der Betriebsrät\_innen und 37 Prozent der Vertrauensleute haben eine Einwanderungsgeschichte. Darauf sind wir stolz. Denn das ist auch das Ergebnis der weltoffenen und solidarischen Haltung unserer Mitglieder. Engagierte Metaller\_innen gehörten zu den ersten, die unterstützend am Start waren, als Deutschland zum Einwanderungsland wurde. Das war in den 1960er-Jahren. Damals ging es der deutschen Wirtschaft sehr gut und Arbeitskräfte wurden dringend gebraucht. Man nannte sie „Gastarbeiter“, was wörtlich gemeint war. Denn bleiben sollten sie nicht, nur ein paar Jahre ordentlich ranklotzen und dann zurückgehen. Aber viele blieben. Und wir haben gemeinsam für ihr Ankommen gekämpft. Mit Erfolg: Schon seit den 1970er-Jahren besitzen alle Beschäftigten – unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft – aktives und passives Wahlrecht in den Betrieben.

## MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

**21%**

in Deutschland

**21,7%**

in der IG Metall

**24,4%**

betriebsangehörige  
Mitglieder

## MITGLIEDER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND ALS FUNKTIONSTRÄGER\_INNEN

### Betriebliche Funktionen und gewerkschaftliche Funktionen

**32%**

Betriebsrats-  
mitglieder

**28%**

Schwerbehinderten-  
vertreter\_innen

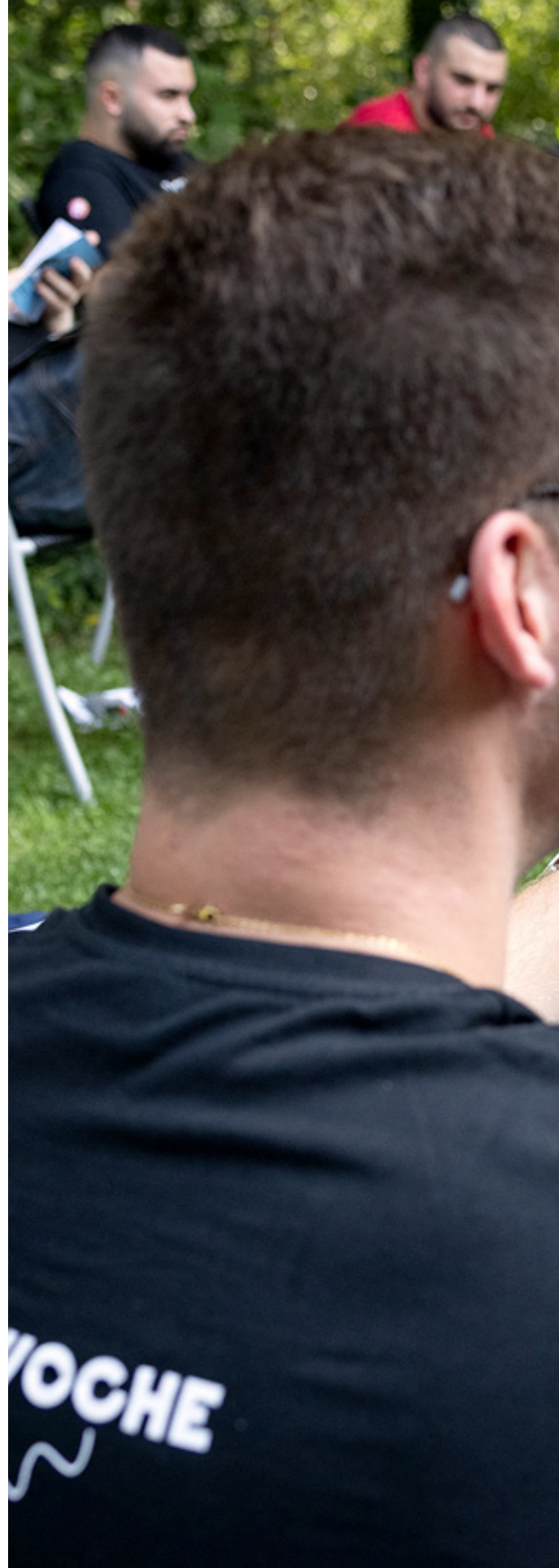
**37%**

Vertrauensleute

## **Bewerbungsverfahren anonymisieren**

Dennoch findet auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor Diskriminierung statt. Frauen, ältere Menschen, Behinderte und Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte haben es beispielsweise deutlich schwerer, einen Job zu bekommen. Oft ist schon die erste Hürde entscheidend – die Einladung zum Bewerbungsgespräch. Hier werden Stereotype und Vorurteile wirksam. Deshalb machen wir uns stark für anonymisierte Bewerbungsverfahren. Was heißt das konkret? Ganz einfach: Die Bewerbungsunterlagen werden auf die Aspekte der Qualifikation beschränkt. Alle personenbezogenen Angaben sind davon abgetrennt. Die Praxis zeigt: Im Rahmen anonymisierter Bewerbungsverfahren werden mehr ältere Menschen, Frauen und Menschen mit familiärer Migrationsgeschichte zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

Unsere größte Stärke heißt Solidarität. Wir halten zusammen, egal welches Geschlecht, welche Religion, Herkunft oder Hautfarbe. Wir sind alle Kolleginnen und Kollegen. Lasst uns gemeinsam #klareKante zeigen: Für Vielfalt. Für Demokratie. Für Mitbestimmung, Gerechtigkeit und einen fairen Wandel.







**SOLIDARITÄT  
GEWINNT!**







**WIR WISSEN NICHT, WIE GROSS WIR SIND,  
BIS SIE UNS ZUM AUFSTEHEN ZWINGEN.  
UND WENN WIR ES DANN WIRKLICH TUN, WIRD  
UNSER KOPF DURCH DIE WOLKEN DRINGEN.**

**EMILY DICKINSON**

# WIR KÄMPFEN FÜR EIN MITEINANDER, WEIL WIR ALLE GLEICH SIND ...

**Mein Name ist Perihana Salihi und ich bin 22 Jahre alt.  
Ich war JAVi und bin jetzt als Facharbeiterin bei EMSA in Emsdetten  
weiterhin ehrenamtlich aktiv bei der IG Metall.  
In meiner Freizeit backe ich gern und spiele Klavier.**



**PERIHANA SALIHI**

## **Welche Themen liegen dir aktuell besonders am Herzen?**

Die sichere Übernahme der Azubis ist mir sehr wichtig. Das ist gerade das Hauptthema, das mich beschäftigt. Hier würde ich mir sehr wünschen, dass eine Übernahme gesetzlich verankert werden würde, sodass man Planungssicherheit hat. Das schaffen wir jedoch nur mit gewerkschaftlichem Zusammenhalt und Aktionen. Ich würde gern meinen Teil dazu leisten, deshalb möchte ich mich persönlich auch weiterbilden. Ich möchte gern Referentin werden oder in den Betriebsrat einsteigen.

## **Spielt das Thema Diskriminierung im Arbeitsleben bei euch im Betrieb eine Rolle und wie geht ihr damit um?**

Zum Glück ist das in unserem Betrieb kein Thema. Ich habe jedoch gehört, dass es in anderen Betrieben schlimme Anfeindungen gibt. Dagegen gehen wir gemeinsam an mit der Initiative #klareKante.

## **Kannst du kurz die IG Metall Jugend-Initiative #klareKante vorstellen?**

Wir zeigen klare Kante gegen Rassismus, Diskriminierung – alles, was gegen die Würde eines



Menschen geht. Wir wollen keine Einstufungen. Mensch ist Mensch. Wir wollen keinen Spalt zwischen Nationalitäten. Wir kämpfen für ein Miteinander, weil wir alle gleich sind, und gegen die Leute, die diskriminieren und andere nicht respektvoll behandeln.

Hinter der ein oder anderen rechten, schwierigen Positionen eines Kollegen oder einer Kollegin, verbirgt sich immer noch ein Mensch. Wir möchten erstmal zuhören, verstehen woher bestimmte Weltanschauungen und Sichtweisen kommen. Anschließend wollen wir Aufklärungsarbeit leisten und die Hand zu einem einem solidarischen Miteinander reichen. Gleichzeitig lassen wir uns nicht spalten und zeigen #klareKante all denjenigen, die unsere Bühnen missbrauchen für Hass, Hetze und Ausgrenzung.

### **Warum engagierst du dich in dieser Initiative?**

Ich habe selber einen Migrationshintergrund. Es macht mich einfach traurig, dass Menschen etwas gegen andere Menschen haben, nur aufgrund eines Migrationshintergrundes. Denn letztendlich sind wir doch alle Menschen. Ich habe Geschichten gehört von rassistischen Angriffen, die mich sehr berührt haben. Und ich frage mich, warum haben sie so einen Hass auf uns. Wo kommt der her? Um das zu verstehen und etwas an diesem Denken zu ändern, deshalb bin ich aktiv in dieser Initiative.

### **Was bedeuten für dich Respekt und Solidarität?**

Respekt heißt für mich: Ich respektiere dich und du mich. Ich erwarte denselben Respekt, den ich dir entgegenbringe. Solidarität ist für mich, wenn ich dir die Hand reiche, dann reichst auch du mir die Hand. Jeder kämpft für jeden. Und am besten zusammen!

### **Was würdest du anderen empfehlen für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben nach der Ausbildung?**

Ich würde empfehlen, in eine Gewerkschaft einzutreten. Ich kannte vorher die Vorteile nicht und was Gewerkschaften bereits alles für Arbeitnehmer\_innenrechte erreicht haben. Jetzt

weiß ich, wem ich es zu verdanken habe, dass es z. B. 30 Tage Urlaub gibt. Indem man in eine Gewerkschaft eintritt, hat man eine gewisse Sicherheit. Der Arbeitgeber kann nicht einfach meinen Arbeitsvertrag von heute auf morgen ändern, wenn man tarifgebunden ist und Mitglied in einer Gewerkschaft. Ich kann es auch nur ans Herz legen, Seminare zu besuchen. Hier lernt man in der Tiefe, was die eigenen Rechte sind.

### **Warum bist du in der IG Metall?**

Ich wusste eigentlich gar nicht, was die IG Metall ist und was Gewerkschaften in der Vergangenheit bereits alles erreicht haben. Dann bin ich zur JAV gewählt worden und vom Seminar zur Einführung war ich total begeistert. Mich haben die Themen angesprochen, dass sich jemand für unsere Rechte einsetzt und uns auch darüber umfassend informiert. Das hat mich sehr interessiert und ich wollte immer mehr. So kam ich in den Ortsjugendausschuss und dann in den Bezirksjugendausschuss. Wir hatten das Thema Mindestausbildungsvergütung für Azubis und haben es geschafft, dass es ein Jahr später gesetzlich festgehalten wurde. Da wusste ich, wir können zusammen etwas verändern, und auch ich kann etwas mit verändern. Und deshalb möchte ich in der IG Metall mit dabei sein. Auch das Miteinander gefällt mir sehr gut. Dass wir gemeinsam Ziele aufstellen und diese auch gemeinsam erkämpfen.

### **Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Ich wünsche mir mehr aktive Azubis. Und ich hoffe, dass es mehr Stellen für Azubis gibt, die dann nach der Ausbildung auch fest übernommen werden. Ich wünsche mir, dass mehr Werbung gemacht wird für die umfangreichen Tätigkeiten der Gewerkschaft. Es treten weniger Leute ein in eine Gewerkschaft, einfach aus dem Grund, dass sie gar nicht wissen, was eine Gewerkschaft ist und welche Macht sie hat. Bereits in der Schule müsste vermittelt werden, was eine Gewerkschaft ist und was Gewerkschaften bereits alles erreicht haben.



# GESCHÄFTSSTELLEN

## NÖRDLICHES RHEINLAND-PFALZ

### **Bad Kreuznach**

Salinenstraße 37  
55543 Bad Kreuznach  
Telefon 0671/4833889-0  
Fax 0671/4833889-20  
bad-kreuznach@igmetall.de

### **Betzdorf**

Wilhelmstraße 18  
57518 Betzdorf  
Telefon 02741/97610  
Fax 02741/976150  
betzdorf@igmetall.de

### **Koblenz**

Moselring 5–7a  
56068 Koblenz  
Telefon 0261/91517-0  
Fax 0261/91517-20  
koblenz@igmetall.de

### **Neuwied**

Andernacher Straße 70  
56564 Neuwied  
Telefon 02631/8368-0  
Fax 02631/8368-22  
neuwied@igmetall.de

### **Trier**

Herzogenbuscher Straße 52  
54292 Trier  
Telefon 0651/99198-0  
Fax 0651/99198-20  
trier@igmetall.de

## RHEIN-MAIN

### **Darmstadt**

Rheinstraße 50  
64283 Darmstadt  
Telefon 06151/3667-0  
Fax 06151/3667-66  
darmstadt@igmetall.de

### **Frankfurt am Main**

Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77  
60329 Frankfurt am Main  
Telefon 069/242531-0  
Fax 069/242531-42  
frankfurt-am-main@igmetall.de

### **Hanau-Fulda**

Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Telefon 06181/9202-0  
Fax 06181/9202-50  
hanau-fulda@igmetall.de

### **Mainz-Worms**

Kaiserstraße 26–30  
55116 Mainz  
Telefon 06131/27078-0  
Fax 06131/27078-88  
mainz-worms@igmetall.de

### **Offenbach**

Berliner Straße 220–224  
63067 Offenbach  
Telefon 069/829790-0  
Fax 069/829790-50  
offenbach@igmetall.de

### **Wiesbaden-Limburg**

Bahnhofstraße 61  
65185 Wiesbaden  
Telefon 0611/99964-0  
Fax 0611/99964-99  
wiesbaden-limburg@igmetall.de

## NÖRDLICHES HESSEN

### **Herborn**

Walter-Rathenau-Straße 55  
35745 Herborn  
Telefon 02772/570730  
Fax 02772/2510  
herborn@igmetall.de

### **Mittelhessen**

Cranachstraße 2  
35396 Gießen  
Telefon 0641/93217-0  
Fax 0641/93217-50  
mittelhessen@igmetall.de

### **Nordhessen**

Spohrstraße 6–8  
34117 Kassel  
Telefon 0561/70005-0  
Fax 0561/70005-44  
nordhessen@igmetall.de

## THÜRINGEN

### Eisenach

Rennbahn 5  
99817 Eisenach  
Telefon 03691/2549-0  
Fax 03691/2549-28  
eisenach@igmetall.de

### Erfurt

Wallstraße 18  
99084 Erfurt  
Telefon 0361/56585-0  
Fax 0361/56585-99  
erfurt@igmetall.de

### Gera

Karl-Schurz-Straße 13  
07545 Gera  
Telefon 0365/82143-0  
Fax 0365/82143-11  
gera@igmetall.de

### Jena-Saalfeld

Johannisplatz 14  
07743 Jena  
Telefon 03641/4686-0  
Fax 03641/829617  
jena-saalfeld@igmetall.de

### Nordhausen

Bahnhofstraße 15/16  
99734 Nordhausen  
Telefon 03631/4689-0  
Fax 03631/4689-22  
nordhausen@igmetall.de

### Suhl-Sonneberg

Platz der deutschen Einheit 4  
98527 Suhl  
Telefon 03681/7118-30  
Fax 03681/7118-50  
suhl-sonneberg@igmetall.de

## SAARLAND

### Homburg-Saarpfalz

Talstraße 36 (Talzentrum)  
66424 Homburg  
Telefon 06841/9337-0  
Fax 06841/9337-50  
homburg-saarpfalz@igmetall.de

### Neunkirchen

Bürgermeister-Ludwig-Straße 8  
66538 Neunkirchen  
Telefon 06821/401750  
Fax 06821/12676  
neunkirchen@igmetall.de

### Saarbrücken

Fritz-Dobisch-Straße 5  
66111 Saarbrücken  
Telefon 0681/94864-0  
Fax 0681/94864-50  
saarbruecken@igmetall.de

### Völklingen

Poststraße 33  
66333 Völklingen  
Telefon 06898/2904-0  
Fax 06898/2904-50  
voelklingen@igmetall.de

## PFALZ

### Kaiserslautern

Richard-Wagner-Straße 1  
67655 Kaiserslautern  
Telefon 0631/36648-0  
Fax 0631/36648-50  
kaiserslautern@igmetall.de

### Ludwigshafen-Frankenthal

Pilgerstraße 1  
67227 Frankenthal  
Telefon 06233/3563-0  
Fax 06233/3563-29  
ludwigshafen-frankenthal@igmetall.de

### Landau

Paul-von-Denis-Straße 7  
76829 Landau  
Telefon 06341/968930  
Fax 06341/968950  
landau@igmetall.de

AKTIONSTAG 29.10.

FAIRWANDEL

Wahl 21



AKTIONSTAG 29.10.

FAIRWANDEL

Wahl 21

AKTIONSTAG 29.10.

FAIRWANDEL  
Wahl 21









## IMPRESSUM

### Herausgeber

IG Metall  
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt  
Vertreten durch den Vorstand  
1. Vorsitzender: Jörg Hofmann  
Kontakt: vorstand@igmetall.de

V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:  
Stefanie Holtz, Bundesjugendsekretärin  
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt  
Kontakt: stefanie.holtz@igmetall.de

IG Metall-Bezirksleitung Mitte  
für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen  
Wilhelm-Leuschner-Straße 93  
60329 Frankfurt am Main

### Konzept und Text

IG Metall Jugend Mitte in Zusammenarbeit mit  
goldenbogen. politische kommunikation

### Gestaltung

4S Design

### Illustration

Bernd Röttgers, berndroettgers.de

### Fotos

Titel: **IG Metall Jugend Mitte**, Umschlagseite 2: .marqs/  
photocase.de, S. 5: Tierney/stock.adobe.com, S. 12: Rike/  
photocase.de, AllzweckJack/photocase.de, S. 23:  
cydonna/photocase.de, S. 28/29: Thomas Range, S. 37:  
Christian Mang, S. 42: Peter Bisping, S. 45: Thomas  
Range, S. 48/49: Sound On/pexels.com, S. 56: RoBeDeRo/  
istockphoto.com, complize/photocase.de, S. 58/59:  
Christian Mang, S. 68: Lucas1989/photocase.de, cw-  
design/photocase.de, S. 74: Angelo Greiner, S. 82/83:  
Christian Mang, S. 90/91: Thomas Range, Umschlag-  
seite 3: suze/photocase.de

### Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG

### Hinweis

Die Inhalte dieses Magazins wurden mit größter Sorgfalt  
recherchiert und aufbereitet. Für ihre Richtigkeit und Voll-  
ständigkeit kann jedoch trotzdem keine Garantie über-  
nommen werden. Es handelt sich also um keine rechts-  
verbindlichen Auskünfte. Sollten sich Ungenauigkeiten  
oder Fehler eingeschlichen haben und bemerkt werden,  
bitte wir um Entschuldigung und Benachrichtigung.

5. Auflage November 2021

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend







**[igmetall-bezirk-mitte.de/jugend](http://igmetall-bezirk-mitte.de/jugend)  
[facebook.com/igmetalljugendbezirkmitte](https://facebook.com/igmetalljugendbezirkmitte)  
[t.me/igmetalljugend](https://t.me/igmetalljugend)**